Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 2
BASEL, 13. Januar 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 2
BALE, 13 janvier 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis:

Wirtschaftsverfassung und Hotellerie — **Hotelzimmer-Meldedienst** — Ablösung der Neujahrsgratulationen — **Verkehrskongress während der Landesausstellung** (S. 2) — Luzerner Kantonalbank zur Lage in der Hotellerie — Lebensgewohnheiten der Auster — **PAHO** (Wichtige Statutenänderung) — Verkehrsverein Berner Oberland — Angestellten-Weihnachtsfeier — Fremdenverkehr in Finnland — **Frage und Antwort** (S. 3) — **Marktmeldungen** — Kurzmeldungen (S. 7).

Wirtschaftsverfassung und Hotellerie

Dr. W. A. Trutmann, Luzern

Die Krise, die durch die Abwertung des Schweizerfrankens wohl fühlbar gemildert, keineswegs aber endgültig behoben werden konnte, hat nicht bloss in politischer, sondern mehr noch in wirtschaftlicher Hinsicht Probleme in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gestellt, die neu und ungewohnt sind, die aber in irgendeiner Weise gelöst werden müssen. Die Schweiz, das klassische Land der individuellen Freiheit, steht heute an einem schicksalsschweren Wendepunkte und wir werden uns vor allem auf wirtschaftlichem Boden mit Begriffen und Grundsätzen vertraut machen müssen, die eine teilweise Abkehr von einer bisher sozusagen allgemein verbindlichen Tradition bedeuten. Wenn das Volk vor einigen Jahren die Totalrevision der Bundesverfassung abgelehnt hat, so war das zwar eine Demonstration gegen politische Tendenzen, die mit der folgerichtigen Weiterentwicklung unseres staatlichen Geschehens nicht wohl vereinbart werden können; an der Notwendigkeit einer überlegten und massvollen Anpassung der Bundesverfassung, vor allem in wirtschaftlicher Beziehung, konnte aber dieser Volksentscheid nichts ändern und es ist denn auch seither die Frage, wie die verfassungsrechtlichen Bestimmungen mit den durch die wirtschaftliche Entwicklung veränderten Verhältnissen in Einklang gebracht werden können, immer mehr in den Vordergrund der Diskussion getreten. Es liegt dabei in der Natur der Sache, dass es sich bei der Reform unseres obersten Staatsgrundgesetzes weniger um eine politische als vielmehr um eine wirtschaftliche Umbildung und Anpassung handelt und dass, wenigstens für die nächste Zeit, die wirtschaftlichen Probleme die Diskussion beherrschen werden.

Es wäre wohl verfrüht, heute schon zu den im Wurfe liegenden neuen Wirtschaftsartikeln der Bundesverfassung einzeln Stellung zu nehmen; deren endgültige Formulierung hängt nicht zuletzt von der weitern wirtschaftlichen Entwicklung ab. Wohl aber erscheint es uns als angezeigt, die grundsätzliche Stellung der Hotellerie als eine der schweizerischen Schlüsselindustrien mit Bezug auf die neue Wirtschaftsordnung in kurzen Zügen darzulegen; denn die Art und Weise, wie die kommende Wirtschaftsverfassung ausgestaltet wird, muss sich so oder anders auch auf die Hotellerie und ihre weitere Entwicklung auswirken.

Man muss, will man die richtige Einstellung zur bundesrätlichen Verfassungsvorlage gewinnen, sich zunächst über die Stellung der Schweiz als Glied der Weltwirtschaft klar werden; denn wenn es uns auch unbenommen ist, unsere politischen Einrichtungen nach Belieben zu ändern, so sind wir inbezug auf die verfassungsrechtliche Gestaltung unserer Wirtschaft nicht nur nicht frei, sondern an weltwirtschaftliche Zusammenhänge gebunden, die ausserhalb unseres Machtbereiches liegen. Die Schweiz besitzt mit Ausnahme ihrer Wasserkräfte keine nennenswerten Rohstoffe und ist inbezug auf den lebensnotwendigen Unterhalt der Bevölkerung in hohem Masse auf das Ausland angewiesen. Wohl mag es uns gelingen, die Lebensmittelversorgung bis zu einem gewissen Grade und auf beschränkte Dauer aus der eigenen Produktion sicherzustellen; auch hier handelt es sich um eine sehr problematische Unabhängigkeit vom Auslande, die zudem nur mit einer staatlichen Intervention zugunsten der Landwirtschaft erkauft werden kann, die auf Kosten anderer Wirtschaftszweige, leider auch der Exportindustrie und der Hotellerie erfolgt. Ein Land, das inbezug auf seine Versorgung mit Rohstoffen aller Art auf die Einfuhr angewiesen ist, muss über kurz oder lang verarmen, wenn es ihm nicht gelingt, diese Einfuhr durch die Ausfuhr eigener Produkte zu kompensieren. Denn das, was wir einführen, müssen wir bezahlen, und zwar mit Gold, und es ist ohne weiteres klar, dass der Warenimport nur so lange aufrechterhalten werden kann, als das Volksvermögen für den entsprechenden Goldexport ausreicht. Darum kommt unserer Exportindustrie und der Hotellerie als Trägern einer produktiven Ausfuhr eine so hervorragende Stellung in unserer Gesamtwirtschaft zu, und wenn man auch die Notwendigkeit eines vermehrten Schutzes der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes ohne weiteres anerkennen muss, so wird man doch nicht übersehen dürfen, dass eine einseitige Einstellung der neuen Wirtschaftsverfassung auf die Bedürfnisse dieser Wirtschaftszweige nicht ohne folgenschwere Auswirkungen für die Hotellerie und die Exportindustrie bleiben könnte.

Aufgabe der Hotellerie ist es, zusammen mit der Exportindustrie das zur Bezahlung unserer Einfuhr erforderliche Gold zu beschaffen; beide Industrien bilden die Kanäle, die uns mit der weltwirtschaftlichen Blutzirkulation verbinden und uns jene Kräfte zuführen, ohne die auf die Dauer unsere eigene Binnenwirtschaft verkümmern müsste. Von ihrer einheimischen Kundschaft abgesehen ist die Hotellerie entscheidend auf das Ausland angewiesen und hat mit Verhältnissen zu rechnen, die sich unserer Einflussnahme entziehen. Im grossen Konkurrenzkampfe auf dem Weltmarkt entscheiden einzig und allein Preis und Qualität, wobei heute, im Zeitalter des Währungschaos und der Devisenwirtschaft dem Preise die ausschlaggebende Rolle zukommt. Es hat der Hotellerie während der Krisenjahre wenig geholfen, im Auslande die Schönheit unseres Landes und die unbestreitbare Güte der Hotels anzupreisen, solange die Schweiz als das teuerste Land der Welt sozusagen verrufen war. Auch andere Länder haben Berge und Seen und vermochten — gerade unter Ausnützung der zeitweiligen Konkurrenzunfähigkeit der schweizerischen Hotellerie — eine Fremdenindustrie aufzuziehen, mit der auch in Zukunft zu rechnen sein wird. Wenn die Hotellerie seit der Abwertung wieder bessere Tage erlebt, so verdankt sie das ausschliesslich der durch die Abwertung ermöglichten Verbilligung, die nun die Schweiz wieder zum bevorzugten Reiseziel des Auslandes machte. Dabei darf nicht übersehen werden, dass sich die Hotellerie, von der Abwertung ganz abgesehen, in den letzten Jahren weitgehend den veränderten Verhältnissen angepasst und ihre Kalkulation auf eine Basis gestellt hat, die einem auch nur bescheidenen Gewinne bloss mehr einen sehr schmalen Raum gewährt, wenn, mit Rücksicht auf die unerlässlichen Verzinsungen und Amortisationen, von einem Gewinne überhaupt die Rede sein kann. Würde nun die Neuordnung unseres Wirtschaftssystems zu einer Verteuerung der Lebenshaltung und der Produktionskosten führen und würde vor allem die Elastizität der Wirtschaftsführung allzu stark beeinträchtigt, so würden damit nicht bloss die unbestreitbaren Vorteile der Abwertung wieder in Frage gestellt, sondern ganz vor allem die Hotellerie in eine Lage versetzt, die zu einer neuen und wahrscheinlich noch schwereren Krise des Fremdenverkehrs führen müsste. Es kann ernsthaft wohl gar keine Rede davon sein, dass die Hotellerie jemals daran denken darf, ihre internationale Konkurrenzfähigkeit durch ein Abgehen von ihrem bewährten und in der ganzen Welt bekannten Qualitätsstandard zu erhalten oder zurückzugewinnen; die Hotellerie muss — nicht bloss aus Prestigegründen — unter allen Umständen am Grundsatze festhalten, dem Gaste zu erschwinglichen Preisen das Beste zu bieten. Von diesen Erwägungen aus, die übrigens auch für die Exportindustrie zutreffen, darf die kommende Wirtschaftsordnung niemals so gestaltet werden, dass daraus für die Hotellerie eine neue Erschwerung ihrer internationalen Konkurrenzfähigkeit resultiert.

Die durch die wirtschaftliche Krise geschaffene Lage hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, dass bestimmte Positionen unseres Wirtschaftssystems nicht mehr zu halten sind und dass wir uns, im Interesse von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, zu einer teilweisen Einschränkung der verfassungsmässigen Handels- und Gewerbefreiheit werden bekehren müssen. Darüber hinaus liegt es auch im Sinne der politischen Integrität, wenn das in mancher Hinsicht anfechtbare Regime der dringlichen Bundesbeschlüsse durch eine verfassungsrechtlich einwandfreie Regelung ersetzt wird. Auch die Hotellerie hat alles Interesse an der Erhaltung der Leistungsfähigkeit von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe. Wenn aber die Schweiz ihre frühere Stellung auf dem Weltmarkte zurückgewinnen will, dann muss jede einseitige Regelung der zukünftigen Wirtschaftsordnung vermieden werden. Hotellerie und Exportindustrie sind heute mehr als je exponierte Posten unserer nationalen Wirtschaft: sie haben unter ständig wechselnden Bedingungen den schwersten Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkte auszufechten und können in diesem Kampfe nur dann bestehen, wenn ihnen auch unter der neuen Wirtschaftsordnung die unerlässliche Anpassungsfreiheit und die Elastizität ihrer Bewegungen erhalten bleiben.

Hotelzimmer-Meldedienst

Der vom S.H.V. im Kontakt mit der Schweizer. Verkehrszentrale und dem Publizitätsdienst der Schweizer. Bundesbahnen für die Hauptdaten der lf. Wintersaison organisierte zentrale Hotelzimmer-Meldedienst sei unsern Mitgliederhotels mit Winterbetrieb hiemit erneut in Erinnerung gerufen. Der Meldedienst wird unter Mitwirkung der Kur- und Verkehrsvereine der Wintersportplätze durchgeführt und hat in seiner ersten Etappe — für die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage — sehr gut funktioniert.

Als Stichtage für die zweite Etappe sind festgelegt worden:

Donnerstag, 20. Januar 1938,
Dienstag, 1. Februar 1938.

Die Kur- und Verkehrsvereine ziehen an diesen Stichtagen bei sämtlichen Hotels ihres Platzes über die noch verfügbaren Fremdenbetten telephonische Erkundigungen ein und melden deren Resultate sofort telegraphisch an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Gartenstrasse 46 in Basel, zwecks Zusammenstellung und Weiterleitung an die Agenturen der S.B.B. und der Verkehrszentrale im Ausland, sowie an einzelne Gesandtschaften und Generalkonsulate, welche die Meldungen an die Reiseagenturen und Reisebureaux übermitteln.

An den beiden Stichtagen erwartet das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bis spätestens 11 Uhr vormittags die telegraphische Mitteilung der Kur- und Verkehrsvereine. Spätere Übermittlungen können in der Meldeliste nicht mehr berücksichtigt werden.

Die telegraphische Meldung soll folgende Angaben enthalten:

1. **Anzahl der vom 20. Januar, bzw. vom 1. Februar an noch unbesetzten Betten des betreffenden Wintersportplatzes im Augenblick der telegraphischen Übermittlung.**
   Als Beispiel für die telegraphische Meldung nennen wir: Adelboden: „135 Bett", womit gesagt sein soll, dass im Zeitpunkt der telegraphischen Übermittlung in Adelboden noch 135 Betten frei sind.
2. **Sind auf einem Platze keine Betten mehr frei, so lautet die telegraphische Meldung: „Ausverkauft".**
3. **Sind auf einem Platze noch in sämtlichen Hotels oder doch in überwiegender Zahl genügend Betten frei, so lautet die telegraphische Übermittlung: „Überall Platz".**

Gleiche Meldungen sind auch erwünscht seitens jener abgelegenen Einzelhotels und Wintersportplätze, an denen kein Kur- oder Verkehrsverein besteht.

☛ **Diese Plätze werden ersucht, an den genannten Stichtagen ihre Meldungen (per Telephon oder Telegraph) so rechtzeitig aufzugeben, dass wir um 11 Uhr in deren Besitz sind.**

Ablösung der Neujahrsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 10. Januar 1938 eingegangene Beträge

Sommes versées jusq'au 10 janvier 1938

	Übertrag	Fr. 1169.60
Hr. F. Borter, Palace Hotel & National, Wengen	,,	20.—
Mmes Duchêne & Ehret, Hôtel de Lausanne, Lausanne	,,	10.40
M. et Mme Paul Hafen, Rue de la gare 11, Bienne	,,	5.—
M. W. Lichtenberger, Hôtel Belvédère, Chesières-Villars	,,	10.—
Hr. C. Meier, Hotel Bommerstein, Mols (St. Gallen)	,,	5.—
HH. Gebr. Odermatt, Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg	,,	10.—
Hr. Gen. Dir. H. Schenk, Hotel Victoria & Jungfrau, Interlaken	,,	20.—
Hr. E. Schenk, Dir., Carlton Hotel, St. Moritz	,,	20.—
	Total	Fr. 1270.—

Berichtigung.

Hr. H. Sperl, City Hotel, Bern, Fr. 10.—.

Der Totalbetrag von Fr. 1270.— ist dem Mitglieder-Unterstützungsfonds zugewiesen worden. Allen Gebern hiermit unser herzlichster Dank.

Le montant total de frs 1270.— a été versé au fonds d'assistance pour les sociétaires. Nous remercions cordialement tous les donateurs.

Basel, den 11. Januar 1938.

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau.

Verkehrskongress während der Landesausstellung

Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. F. Ehrensperger versammelten sich am Donnerstag, den 6. Januar, in Zürich die Interessenten des schweizerischen Fremdenverkehrs zur Besprechung der Frage der Durchführung eines internationalen Verkehrskongresses während der Landesausstellung 1939. Die ausgiebige Aussprache erwies, dass der Grossteil der Versammlung ernste Bedenken hatte, sich heute schon auf einen internationalen Kongress festzulegen. Insbesondere wurde dahin argumentiert, ein solcher Kongress bedürfe in allen Teilen der genauesten Vorbereitung, ansonst gar keine oder nur wenig positive Resultate zu erwarten seien, wie die Erfahrungen mit frühern Kongressen übrigens zur Genüge beweisen. Es bestehe daher kein besonderes Interesse, einfach einen internationalen Kongress aufzuziehen, der nur zu blossen Lustbarkeiten führe und lediglich den sogenannten «habitués» Gelegenheit böte, sich wieder einmal in gewohnter Weise zu „sättigen".

Im weitern wurde in der Versammlung die absolute Notwendigkeit betont, sich in erster Linie national zu sammeln. Es sei dies die unerlässliche Vorbedingung für einen internationalen Kongress, da man vor Inangriffnahme der Vorarbeiten schweizerischerseits genau wissen müsse, was man eigentlich wolle. Über diesen Punkt, bzw. diese Vorbedingung herrschte an der Versammlung allseitige Übereinstimmung und es wurde daher beschlossen, an der Landesausstellung unter allen Umständen einen Verkehrskongress durchzuführen. Wegleitender Gedanke bildete dabei die Auffassung, dass aus Anlass der Landesausstellung selbstverständlich auch die Fremdenverkehrskreise sich in dieser oder jener Form treffen müssen. Die einzelnen interessierten Organisationen und Verbände sind daher um nähere Prüfung der Angelegenheit ersucht worden mit der Bitte, sich innerhalb der Frist von zwei Monaten dahin auszusprechen, ob in Zürich ein internationaler Verkehrskongress abgehalten werden solle oder ob man sich auf einen nationalen Kongress beschränken wolle.

Im Verlauf der Aussprache über den Verkehrskongress fielen noch andere interessante Anregungen und Voten, die u. E. festgehalten zu werden verdienen. So setzte Herr Direktor Primault vom Schweiz. Automobil-Club der Versammlung den Vorschlag auseinander, angesichts der Negativität bisheriger internationaler Kongresse in Zürich eine dauernde nationale Verkehrsmesse zu veranstalten bzw. einzurichten. Die Verwirklichung dieses Projektes denkt sich der Antragsteller derart, dass jedes Land, das sich zur Teilnahme bereit erklärt, eingeladen würde, an der Verkehrsmesse das Beste zu zeigen und zur Darstellung zu bringen, was es auf diesem Gebiete vorzuweisen hat. Dadurch würde an dieser Verkehrsmesse eine gegenseitige rege Konkurrenz bzw. Belehrung und Befruchtung in Sachen Propaganda und andern den Fremdenverkehr berührenden Fragen entstehen, womit sich ausserdem noch vergleichende Wettbewerbe verbinden liessen. Wir besässen dann in der Schweiz eine übernationale Verkehrsmesse ähnlich wie verschiedene andere Länder ihre internationalen Wettbewerbe über Filmfragen und dergleichen organisieren.

Die sehr wertvolle Anregung des Herrn Direktor Primault wurde in der Versammlung von verschiedener Seite recht lebhaft unterstützt, unter Betonung der Notwendigkeit, ihr ungeachtet der Idee des Verkehrskongresses näher zu treten. Speziell wies namentlich Direktor Bittel von der Schweiz. Verkehrszentrale darauf hin, dass er bereits bei Besprechung der Vorarbeiten für die Landesausstellung für Veranstaltung internationaler Wettbewerbe auf dem Gebiete der Verkehrswerbung eingetreten sei und sich in diesem Sinne der Anregung des Herrn Direktor Primault durchaus anschliessen könne. Auch andere Teilnehmer an der Zürcher Versammlung sprachen sich für Verwirklichung der Anregung aus mit der Begründung, eine solche publizistische Veranstaltung liege den Interessen der Landesausstellung sowohl wie des ganzen Landes — und übrigens auch des Fremdenverkehrs im allgemeinen — viel näher als die Organisation eines internationalen Verkehrskongresses mit durchaus unsicheren Erwartungen und Ergebnissen.

Die Luzerner Kantonalbank zur Lage der Hotellerie

Dem Jahresrückblick der Luzerner Kantonalbank entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen über den Geschäftsgang der Hotellerie im Jahre 1937:

Nach Jahren bitterer Enttäuschungen und ununterbrochenen Niederganges erfreute sich das schweizerische Hotelgewerbe ungeachtet der immer noch bestehenden Einschränkungen der Ausreisemöglichkeiten aus wichtigen Ländern einer deutlichen Verkehrsbelebung, die in lange nicht mehr verzeichneten, von den Umsätzen früherer Prosperitätsjahre allerdings noch weit entfernten Frequenzziffern in Erscheinung trat. Die Besserung ist in erster Linie auf die mit der Abwertung des Schweizer Frankens für einen grossen Teil des Auslandes eingetretene weitere Verbilligung der während der Krisenzeit bereits um mehr als 20% gesenkten Hotelpreise zurückzuführen, anderseits aber auch als Ausdruck der Erholung der Weltwirtschaft und der daherigen Hebung der Kaufkraft bedeutender Kundenländer zu betrachten. Ferner dürften die im Vergleich zum Vorjahre günstigern Witterungsverhältnisse in den Hauptreisemonaten, die intensive Propagandatätigkeit und die vermehrte Schaffung vorteilhafter Pauschalarrangements sowie die mit Unterstützung des Bundes weiterhin gewährten Vergünstigungen auf den Normaltarifen der Bahnen und dem Benzinpreis zu dem Aufschwung beigetragen haben. In der stets wachsenden Anzahl der durch die internationalen Reisebureaux betreuten Gäste zeigt sich die Bedeutung dieser Organisationen für die Lenkung des internationalen Fremdenstromes nach den von ihnen aus ertragstechnischen oder staatspolitischen Gründen bevorzugten Reisezielen. Schon im Ergebnis der Wintersaison (1. Dezember bis 31. März) überstieg die Zahl der Logiernächte diejenige der vorhergehenden Wintersaison um 27,1%, und die Bettenbesetzung betrug in dieser Zeit durchschnittlich 28,9% gegen 22,4% im Vorjahre. Die abgelaufene Sommersaison (1. April bis 30. September) brachte im ganzen eine Steigerung der Zahl der Logiernächte um 22,5%, und die Bettenbesetzung stieg im Durchschnitt von 27,6% auf 33,8%, wobei allerdings nicht ausser acht zu lassen ist, dass die hohe prozentuale Zunahme auf ausserordentlich niedrigen, nur ein Viertel bis ein Drittel der Umsatzziffern normaler Jahre erreichenden Vorjahresergebnissen basiert. Die Belebung war zur Hauptsache dem stärkern Zustrom aus dem Ausland, namentlich aus England und den USA., zuzuschreiben. Für die Beurteilung des wirtschaftlichen Ergebnisses kann jedoch die Frequenzstatistik nicht das richtige Bild vermitteln. Nachdem die schweizerische Hotellerie trotz der seit der Abwertung eingetretenen ca. 10%igen Steigerung ihrer Selbstkosten auf Preiserhöhungen verzichtet hatte, die Verdienstspanne somit im allgemeinen erheblich kleiner geworden ist, steht die Ertragsbesserung keineswegs im Einklang mit der konstatierten Frequenzerhöhung. Auch hat sich diese zufolge der ganz verschieden gelagerten Verhältnisse mehr zugunsten der mittlern und kleinern Betriebe als in einer durchgreifenden Verbesserung der Ertragsbasis der Luxushäuser ausgewirkt. Allgemein kommt noch dazu, dass die gesteigerten Ansprüche und die veränderte Zusammensetzung des Reisepublikums, in welchem die weniger begüterten Kreise nun ein wachsendes Kontingent bilden, sich in erhöhten Nebenkosten und verminderten Durchschnittseinnahmen auswirken. Auch die hohe Verschuldung schmälert den Reinertrag in empfindlicher Weise.

Lebensgewohnheiten der Auster

Manche Menschen wissen die Auster als Genussmittel ganz ausserordentlich zu schätzen, — von ihren Lebensgewohnheiten wissen sie aber kaum mehr, als dass sie in den Monaten „mit r" (September bis April) auf die Tafel kommt, in den Monaten „ohne r" dagegen verschwindet und den Krebsen Platz macht. Das sind nun keine natürlichen Lebensgewohnheiten dieser Muschel, sondern durch die Kultur anerzogen. Die natürlichen Lebensgewohnheiten wurden neuerdings in Amerika von Dr. Prytherch, Direktor einer biologischen Fisch-Station, eingehend studiert, und dabei haben sich verschiedene neue interessante Züge ergeben.

Die ersten zwei Wochen ihres Lebens ist die Auster ein frei schwimmendes Tier. Rasch aber wird sie dann sesshaft und verankert sich an einem Felsen oder sonst einem geeigneten Gegenstand am Meeresgrund. Die Austern, die man in den Restaurants bekommt, sind meistens zwischen 2 und 5 Jahren alt.

Die Auster ist ein schwerer Trinker. Sie trinkt aber nur Meerwasser, und aus ihm nimmt sie den Sauerstoff auf, den sie zur Atmung braucht, und die Nahrungsteilchen, die sie zum Leben benötigt. In den wärmeren Monaten pumpt sie zu diesem Zweck täglich rund 60 Liter Wasser durch ihre Kiemen. Dr. Prytherch hat ausgerechnet, dass die Austern, die sich in den amerikanischen Küstengewässern befinden, in ihrer Gesamtheit ungefähr zehnmal soviel Wasser konsumieren als die gesamte Bevölkerung der Vereinigten Staaten an Nutzwasser während der gleichen Zeit braucht.

Während des Winters schlafen die Austern. Bei einer Wassertemperatur von 44° F = 6,6° C hören sie mit der Nahrungszufuhr auf; sie erwachen aus ihrem Winterschlaf erst wieder bei Rückkehr des warmen Wetters. Gerade während der Haupt-Genusszeit der Austern, November bis April, sind sie in schlafendem Zustand, und das macht viel für ihre Reinheit und Transportmöglichkeit aus. Während dieser Periode sind sie am geeignetsten für Genuss und Transport. In den Vereinigten Staaten — auch in anderen Ländern — helfen die gesetzlichen Vorschriften, die Auster in ebenso reinem und unverdorbenem Zustand auf den Markt zu bringen, wie es mit Wasser und Milch möglich ist. Manche Austern-Fischkonzerne verbringen die Auster vor dem Transport noch in chemisch reines Meerwasser und sehen dadurch Erfolge in der Haltbarkeit der Muscheln.

Vor dem Genuss müssen die Schalen der Muscheln geöffnet werden, was eine leichte Kraftanstrengung erfordert, weil ein kräftiger Muskel die beiden Schalenhälften zusammenhält. Wenn Austern in grossem Masstab von ihren Schalen befreit werden sollen, bringt man sie in Wasser, das auf sie einschläfernd und narkotisierend wirkt, ohne dass dadurch irgend ein Einfluss auf Geschmack und Bekömmlichkeit der Tiere erfolgt. Angesäuertes Salzwasser oder Süsswasser übt diese Wirkung auf die Austern aus.

In manchen Meeresgegenden ist die Austernzucht ein wichtiger Erwerbszweig geworden. Sie können aber nur gedeihen, wo durch eine kräftige Wasserströmung — Ebbe- und Flutbewegung — für steten Wechsel des Umgebungswassers gesorgt wird. Denn die Austern beziehen aus den feinsten Teilchen dieses Wassers ihre Nahrung und können nur da gedeihen, wo durch immer neu heranströmendes Wasser auch immer neue Nahrungsbestandteile ihnen herangeführt werden.

Dr. W. Schw.

PAHO

Wichtige Statutenänderungen

In einer frühern Mitteilung an dieser Stelle wurde darauf hingewiesen, dass sich der Kassenvorstand genötigt sah, die höhern Taggeldklassen mit Wirkung ab 1. Januar 1938 aufzuheben. Die Versicherten der Klassen 2 und 3 sind bereits durch Zirkularbrief über diese Änderung unterrichtet worden.

Auf 1. Januar 1938 traten folgende Änderungen in Kraft:

Art. 25 erster Absatz (neue Fassung):

„Die Monatsprämie beträgt Fr. 2.—. Während der Dauer der Anstellung in einem der Kasse angeschlossenen Betrieb bezahlt der Arbeitgeber davon die Hälfte."

Art. 38 erster Absatz (neue Fassung):

„Das Taggeld beträgt für:
Nichtunterstützungspflichtige Fr. 3.50 u. für
Unterstützungspflichtige „ 5.50."

Hinsichtlich der Bemessung der Taggelder bleiben die gesetzlichen Bestimmungen von Bund und Kantonen vorbehalten. Wir ersuchen unsere Mitglieder um Kenntnisnahme.

Verwaltung der PAHO.

Verkehrsverein Berner Oberland

(Korr.) Die kürzlich im Hotel „Freienhof" Thun unter dem Vorsitz von Regierungsrat Bösiger abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung des Verkehrs-Vereins des Berner Oberlandes genehmigte den Bettenbeitrag (Winter) von Fr. 2.— sowie das Jahresbudget 1937/38 von Fr. 172,000 und das Winterbudget von Fr. 25,300. Beide Budgetposten stellen gegenüber dem Vorjahre eine Schmälerung der zufliessenden Mittel um Fr. 100,000 (für das Gesamtbudget) dar, die sich für das Berner Oberland in propagandistischer Beziehung als verhängnisvoll erweisen müsste, könnte nicht rechtzeitig durch Hilfe des Staates oder durch Selbsthilfe der Augleich geschaffen werden. Nationalrat von Almen wies auf die Auswirkungen eines ungenügend dotierten Budgets hin, während Regierungsrat Bösiger namhafte Zuschüsse seitens der Regierung in Aussicht stellte. Einschneidende Massnahmen, wie z. B. Ausbau des Verkehrsvereins des Oberlandes zur Wirtschaftsorganisation, finanzielle Konsolidierung mit einem jährlichen Budget von minimal Fr. 250,000, vermehrte Leistungen der Mitglieder und Gemeinden und bessere Handhabung des Lieferantenabkommens wurden als positive Vorschläge von der Versammlung gutgeheissen. Die Winterwerbemassnahmen, worüber Dr. Born (Interlaken) referierte, sehen als Novum den Werbepavillon im Bahnhof Zürich vor, ferner vermehrte Propaganda durch Bild und Photo, Ausstellungen etc. Die Versammlung genehmigte zum Schlusse einstimmig zwei Eingaben an die Regierung, die einerseits vermehrte Mittel für den V.B.O., andererseits den Ausbau der Oberländischen Verkehrsstrassen postulieren.

Neue Arbeitsbeschaffung

Das Problem der Arbeitsbeschaffung ist nach wie vor sehr schwierig; um so begrüssenswerter ist jede Möglichkeit, die Arbeit und damit Verdienst bringen kann. Seit Jahren leiden unsere oberländischen Schnitzler unter der Krise, die für diesen Erwerbszweig noch keine nennenswerte Milderung erfahren hat. In ganz besonders anerkennenswerter Weise hat Hr. Trog vom Hotel Schweizerhof in Kandersteg seit Jahren schon die oberländische Schnitzlerei tatkräftig unterstützt, indem er regelmässig für hohe Beträge Schnitzlerwaren bezog, die als Ski- und Schlittelpreise für seine Gäste bestimmt waren. Auf diese Art wurde eine vorzügliche Propaganda für die schweizerische Schnitzlerkunst nach dem Auslande gemacht. Nun hat Hr. Trog in der Schnitzlerschule in Brienz ganz neuartige Wegweiser in Form von farbigen Holzplastiken anfertigen lassen. Ein flottes Berner Meitschi und ein Senn blicken nach der neuen „Kander Bar" hin, diese Gruppe ist bei Dunkelheit von verdecktem elektr. Licht beleuchtet und wirkt durch ihre Plastik und Farbenfroheit besonders effektvoll. An einer anderen Stelle nimmt eine flüchtige Gemse ihren Lauf auf die „Kander Bar" hin oder ein wundervoll modelliertes grosses blaues Enzian weist den Weg. Die vielen Kandersteger Gäste finden diese Wegweiser allgemein sehr originell und wirkungsvoll und es wurden bereits zahlreiche Anfragen nach den Herstellern an Hrn. Trog gerichtet. Es ist als sicher anzunehmen, dass diese neuen Wegweiser, die guten Geschmack, künstlerische Ausführung und eine ganz vorzügliche Reklamewirkung durch ihre Auffälligkeit besitzen, sich beim Schweizer Publikum schnell grosser Beliebtheit erfreuen werden; dies um so mehr, als es sich um bekannte Schweizer Qualitätsarbeit handelt. Verkehrsvereine und Hoteliers in erster Linie sollten dem Kandersteger Beispiel folgen und ihre Wegweiser auf diese originelle Art anfertigen lassen; sicherlich wird auch der Heimatschutz dies nur begrüssen, denn die bis jetzt gebräuchlichen Wegweiser in Form von Schildern oder Affichen haben in keiner Weise zur Verschönerung des heimischen Landschaftsbildes beigetragen!

..r..

Angestellten-Weihnachtsfeier

(Eingesandt)

Montag, den 3. Januar 1938, feierte Familie Hagen, Parkhotel, Locarno, mit ihren Angestellten und Freunden die alljährliche, traditionell gewordene Weihnachtsfeier. Die Veranstaltung erhielt dieses Jahr eine besondere Weihe; sind es doch zwanzig Jahre, seit Herr Hagen das Parkhotel übernommen. Punkt neun Uhr war Einzug in die geschmückte Tessinerstube zum leuchtenden Christbaum; Frau Hagen übernahm die Führung des Festes, das mit Weihnachtsliedern eingeleitet wurde und dadurch rasch eine schöne familiäre Stimmung erhielt. Der Patron des Hauses bewillkommte alle seine Mitarbeiter und Freunde an festlicher Tafel. Unermüdlich war er um alle seine Getreuen besorgt, um ihnen das „einmal im Jahre Gast sein im eigenen Hause" recht angenehm zu gestalten. Einem reichlichen und humorvoll zusammengestellten Menu wurde die nötige Ehre angetan, an dessen Schluss Herr Hagen einen Rückblick warf auf seine zwanzigjährige Tätigkeit in Locarno. Es war eine Freude, zu hören, mit welch nie ermüdender Energie er stets vorwärts strebte, immerzu der geborene Hotelier, der nichts anderes kannte, als den Gästen eine behagliche Gaststätte zu bieten und für seinen Berufsstand Ehre einzulegen. Erfreulich ist, dass er an diesem zwanzigjährigen Jubiläum einem grossen Stab von langjährigen Angestellten den Dank aussprechen konnte für ihre getreue Mitarbeit. Speziell betonte er, dass nur mit ihrer treuen Hilfe die Atmosphäre in einem Hotel geschaffen werden kann, wo sich jeder Gast am ersten Tage schon heimisch fühlt und somit ein immer wiederkehrender treuer Hausgast wird.

Herr Mathé Hagens Fleiss und Ausdauer sind ihm reichlich belohnt worden, besitzt er in Locarno doch die Anerkennung, erstklassiger Fachmann zu sein und mit seinem Hotel mit an der Spitze zu stehen. Auch von seiten der Angestellten wurden beachtenswerte Trinksprüche gehalten, aus denen zu hören war, mit welcher Anhänglichkeit sie zum Parkhotel halten und wie sehr sie ihren mit vorbildlicher Energie mitarbeitenden Patron schätzen. Als Jubiläumsgabe erhielten alle Angestellten prächtige Portefeuilles mit Widmung. Der nachfolgende gemütliche Teil war eine Glanzleistung; vom ersten Angestellten bis zum letzten Stift wetteiferte das gesamte Personal, sich gegenseitig zu überbieten und fast zu früh wurde um fünf Uhr die obligate Zwiebelsuppe serviert. — Eine Angestellten-Feier ist verklungen, die vorbildlich verlief: Dank der ganzen Familie Hagen, die keine Mühe scheut, sich ihren Mitarbeitern erkenntlich zu zeigen, und es versteht, ihnen frohe Stunden zu verschaffen.

J. E.

Fremdenverkehr in Finnland

Die finnische Fremdenverkehrswirtschaft hat ebenso wie die norwegische erst in der jüngsten Vergangenheit begonnen, im internationalen Wettbewerb um den Auslandsgast bewusst hervorzutreten. Die Erfolge, die sie dabei erzielt hat, sind nicht gering zu nennen.

Herkunftsländer	Eingereiste Ausländer 1936	1935	1934	Zunahme 1936 gegen 1935 in v. H.
Schweden	27099	22166	19106	22,3
Estland	10160	8363	6839	21,5
Deutsches Reich	9755	7764	6228	25,6
Grossbritannien	8242	8146	4700	1,2
Vereinigte Staaten von Amerika	6609	5506	4847	20,0
Dänemark	3057	2498	2519	22,4
Norwegen	1945	1769	1636	9,9
Polen	1396	412	740	238,8
Lettland	1147	869	882	32,0
Frankreich	1065	1021	781	4,3
Sonstiges Ausland	6526	5233	4545	24,7
Zusammen	77001	63747	52823	20,8

Im Vergleich zu 1934 war der Ausländerbesuch Finnlands 1936 um 45,8 v. H. grösser. Von den 1936 nach Finnland eingereisten Ausländern sind 55,109 (72%) zum Vergnügen oder zur Erholung, 7409 (10%) geschäftlich, 8562 (11%) als Durchreisende, 2616 (3.4%) als Rückkehrer zum Wohnsitz, 882 (1,1%) auf der Arbeitssuche nach Finnland gekommen. Die Erholungs-, Vergnügungs- und Geschäftsreisenden machen etwa vier Fünftel des gesamten Ausländerverkehrs aus.

Die Veltliner Weine von Lorenz Gredig Pontresina sind ganz primal

Proben und Preisliste zu Diensten

Marktmeldungen

DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 80–90 Rp.; Rosenkohl per kg 80–90 Rp.; Weisskabis per kg 15–20 Rp.; Rotkabis per kg 20–25 Rp.; Kohl per kg 20–25 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 30 bis 40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80–100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70–80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 50–60 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 25–35 Rp.; Endiviensalat per Stück 10–20 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 90–100 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 25–35 Rp.; Karotten rote per kg 19–25 Rp.; Randen roh per kg 15–20 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60–70 Rp.; Sellerieknollen per kg 50–60 Rp.; Zwiebeln per kg 30–40 Rp.; Lauch, grün per kg 40–50 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11–13 Fr.; Tomaten per kg 80–100 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben per kg 140 bis 170 Rp.; Äpfel, Standardware per kg 25–40 Rp.; Kontrollware per kg 20–25 Rp.; Kochäpfel per kg 15–20 Rp.; Birnen, Standardware per kg 60 bis 70 Rp.; Kochbirnen per kg 30–40 Rp.; Baumnüsse gross per kg 120–140 Rp.; Baumnüsse mittlere per kg 70–90 Rp.; Orangen per kg 70–90 Rp.; Mandarinen per kg 60–70 Rp.; Zitronen per Stück 7–9 Rp.; Bananen per kg 130–150 Rp.; Kastanien gross per kg 70–80 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 50–60 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 19 bis 20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 17–18 Rp.; ausländische Eier per Stück 13–14 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm; leichtere Ware billiger.

Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 4.20 bis 4.50.

Frage und Antwort

104. Frage: Ein Architekt, der gelegentlich in meinem Restaurant etwas konsumiert, rät mir zu einer Modernisierung. Beleuchtung und Möblierung entsprächen noch der Vorkriegszeit, neuzeitliche Einrichtungen würden mehr Gäste anziehen. Ich kann mich nun über mangelnden Besuch nicht gerade beklagen, obschon ich nicht bestreite, dass ein noch grösseres Gästekontingent willkommen wäre. Was raten Sie mir?

Antwort: Vor einigen Jahrzehnten befand sich in der Nähe des Bahnhofes einer grossen Schweizerstadt ein Restaurant mit zwar etwas veralteten Einrichtungen, aber guter Frequenz. Stammgäste waren u. a. die Portiers, die sich dort zwischen den einzelnen Zügen die Zeit verkürzten. Nun liess sich der Besitzer zu einer Modernisierung bewegen. Ein recht elegantes neuzeitliches Lokal wurde geschaffen. Damit wurde ungewollt die Basis zum Ruin gelegt. Den Portiers war der neue Raum zu nobel, sie getrauten sich nicht mehr hin und fühlten sich dort auch nicht wohl. Das sogenannte „bessere Publikum" aber sah im Lokal immer noch die „Stammbeiz" der Portiers und blieb auch ferne. Die Modernisierung ist ein zweischneidiges Schwert, die Eleganz sichert die höhere Rendite noch lange nicht. Es handelt sich bei solchen Dingen primär nicht um technische und künstlerische, sondern um psychologische Fragen. Horchen Sie in Ihre Gäste, namentlich in das Stammpublikum hinein! Und was diese Ihnen punkto allfälliger Neugestaltung des Lokales sagen, das müssen Sie nachher dem Architekten mitteilen. An ihm ist es dann, diese Wünsche auf bestmöglichste Art zu verwirklichen. Und an Ihnen ist es wiederum, die diesbezüglichen Pläne sorgfältig zu prüfen. Vielleicht unter Beiziehung eines oder mehrerer zuverlässiger Stammgäste. Mit dem Gedanken, durch die Renovierung höhere soziale Schichten zu gewinnen, müssen Sie nur so nebenbei liebäugeln. Die Hauptsache muss sein, das jetzige Gästekontingent zu erhalten. Lassen Sie sich also nichts aufschwatzen, und wenn Sie selbst das Gefühl haben, etwas tun zu müssen, so vergessen Sie im Sinne der vorstehenden Ausführungen nie, dass nicht das Aussehen eines Lokales, sondern der Gast die Rendite bestimmt. Wir publizierten vor einigen Jahren den Klageschrei eines in Konkurs geratenen Restaurateurs, der ein gutgehendes Lokal besass — das namentlich nach Theaterschluss zahlreichen Zustrom erhielt — und sich dann eine Modernisierung aufschwatzen liess. Stahlmöbel und Stilleuchter verdrängten die alte bodenständige Einrichtung. Der Geist der Sachlichkeit verjagte den Geist der Gemütlichkeit. Die alten Gäste blieben fern, neue stellten sich trotz aller Reklame nicht ein. Lieber keine Renovation, als eine nicht auf der Mentalität der Stammgäste aufgebaute und daher nicht rentierende Erneuerung!

Die Vieh- u. Fleischpreisentwicklung seit 1932

Das Schweizerische Metzgersekretariat führt seit dem Jahre 1921 eine genaue und zuverlässige Statistik über die Vieh-, Fleisch- und Fettpreise in der Schweiz. Die Erhebungen erfolgen stets Mitte des Monats bei den 82 Zweigverbänden des Verbandes Schweizer Metzgermeister. Als Berichterstatter arbeiten durchschnittlich 580 selbständige Metzgermeister mit; das ist rund ein Fünftel des gesamten Mitgliederbestandes des Verbandes, so dass dem „Gesetz der grossen Zahl" vollauf Genüge getan ist. Die Statistik bezieht sich, wie die Schweiz. Metzgerzeitung schreibt, lediglich auf die gesamte deutsche Schweiz und die Kantone Tessin und Freiburg. In den Kantonen Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf konnten bis jetzt zuverlässige Erhebungen nicht durchgeführt werden, weil dem Grossteil der dortigen Metzgerschaft die Bedeutung einer einwandfreien Preisstatistik noch nicht zum Bewusstsein gekommen sei.

Die wichtigsten Durchschnittspreise (bei Vieh das Kilo Lebendgewicht, bei Fleisch das Kilo im Laden abgeholt) ergeben für die erste Qualität jeder Sorte folgendes Bild:

Vieh und Fleisch	1932	1933	1934	1935	1936	1937	Preisveränderung 1937 gegenüber 1936
Rinder und Ochsen	1.53	1.21	1.14	1.15	1.34	1.42	+ 5,9%
Kühe	1.18	–.92	–.88	–.87	1.07	1.19	+11,2%
Kälber	1.89	1.72	1.61	1.62	1.73	1.95	+12,7%
Schafe	1.39	1.27	1.29	1.25	1.32	1.40	+ 6,0%
Schweine lebend	1.33	1.44	1.41	1.16	1.44	1.60	+11,1%
Schweine tot	1.73	1.87	1.83	1.50	1.87	2.05	+ 9,6%
Rind- und Ochsenfleisch	3.14	2.66	2.55	2.51	2.82	2.99	+ 6,0%
Kuhfleisch	2.45	1.96	1.92	1.87	2.22	2.45	+10,3%
Kalbfleisch	3.64	3.32	3.19	3.13	3.29	3.58	+ 8,8%
Schaffleisch	3.37	3.09	3.13	3.06	3.18	3.32	+ 4,4%
Schweinefleisch frisch	3.22	3.22	3.18	2.72	3.11	3.33	+ 7,0%
Schweinefleisch geräuchert	3.96	3.83	3.81	3.31	3.60	3.86	+ 7,2%
Schmer roh	1.58	1.61	1.66	1.49	1.80	2.01	+11,6%
Speck roh					1.88	2.10	+11,7%
Rinderfett roh	–.97	–.91	–.87	–.85	–.97	1.10	+13,4%

Die Preise für Rinder und Ochsen sind trotz der Ochseneinfuhr auch im Jahre 1937 gestiegen. Die Kühe haben mehr als 11% aufgeschlagen. Für die Kälber erlösten die Bauern fast 13% mehr als im Vorjahre. Die Schweine galten im Mittel des Jahres 1937 gut 10% mehr als im Mittel des Jahres 1936. Die Landwirtschaft hat ihre Einnahmen aus dem Schlachtviehverkauf ganz bedeutend steigern können.

Vor einer Erhöhung der Fleischpreise?

Eine Zuschrift aus Metzgerkreisen an die „Basler Nachrichten" (Nr. 6 vom 7. Januar) macht auf die soeben eingetretenen Erhöhungen der Preise für Importschweine und anderes Schlachtvieh aufmerksam und schliesst daran folgenden Kommentar, der auch unsere Leser interessieren dürfte:

„Bisher war die einzige Möglichkeit, die die Bundesbehörden in den Händen hatten, um übersetzten Forderungen der Landwirtschaft für Schlachtvieh zu begegnen, die, dass die Einfuhr in dem Moment zugelassen oder vergrössert wurde, als die Forderungen zu hoch wurden. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache, und um den Behörden auch den letzten Trumpf aus den Händen zu nehmen, haben die Bauernvertreter nun die Abgabepreise für die Importware so hoch angesetzt, dass sie ruhig für die Inlandware höhere Preise verlangen können, da der Import nicht mehr interessant ist. Diese Praxis hat auch noch den Vorteil, dass ja nach dem Bundesratsbeschluss vom 7. April 1936 die Differenz zwischen dem Auslandspreis und dem Inlandabgabepreis der Schweizerischen Vieheinfuhrstelle zufliesst, die ihrerseits nach diesem Bundesratsbeschluss verpflichtet ist, die so anlaufenden Beträge der Abteilung für Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Allerdings sind diese Beträge, die im vergangenen Jahr 1937 über 4 Millionen Franken betragen sollen, nach dem Bundesratsbeschluss zweckgebunden für den Zuchtviehexport. Eine Angabe darüber, ob dieses Geld tatsächlich nur für den Zuchtviehexport verwendet wird oder verwendet worden ist, ist aber bis zur Stunde nicht erhältlich gewesen. Es wäre eine dankbare Aufgabe für einen Vertreter im Nationalrat, nach der Verwendung dieser Gelder Nachforschungen anzustellen.

Die Erhöhung der Preise für Importschweine hat am gleichen Tage, wo sie beschlossen und bekanntgegeben wurde, schon zur Folge gehabt, dass der schweizerische Schweinepreis bis auf Fr. 2.15 anzog, währenddem im Sommer die gleiche Ware durchschnittlich Fr. 1.90, vorübergehend sogar nur Fr. 1.85 galt. Es ist selbstverständlich, dass die Preiserhöhung von durchschnittlich 25 Rp. von der Metzgerschaft allein nicht mehr getragen werden kann und dass die Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise die notwendige Folge dieser Politik sein wird. Höhere Fleischpreise, höhere Lebenshaltungskosten, höhere Löhne, Überteuerung der Lebenshaltung, mangelhafter Export — und die Vorbereitung für die nächste Abwertung wäre getroffen!"

Diese Feststellungen aus Metzgerkreisen treffen den Nagel auf den Kopf. Bei allem Verständnis für die Lage der Landwirtschaft und deren berechtigte Begehren ist auch in unserem Blatte wiederholt gegen die Einseitigkeit unserer Wirtschaftsführung Stellung genommen worden, die auch heute noch ausschliesslich die Interessen der Bauern begünstigt, trotzdem seitens der Behörden Versprechen vorliegen, die Preiserhöhungstendenzen nicht zu üppig ins Kraut schiessen zu lassen. Bei den Bauernführern fallen aber auch die wohlgemeintesten Ratschläge und Ermahnungen auf unfruchtbaren Boden. Kein Wunder daher, wenn in Kreisen der Hotellerie — und der Konsumenten überhaupt — die bange Frage herumgeht: Was nützte eigentlich die Abwertung, wenn der Preisverteuerung nicht Einhalt geboten werden kann und werden will?

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

„Hotelsilber" - Reparaturen
nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern

Dosenschinken
Wurstkonserven
Zungen in Dosen
Aufschnittwaren
prompt und zuverlässig durch:
FAG Fleischwaren A.-G.
WALLISELLEN
Telephon 932.301

WASSERSCHÄDEN
an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 81
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon"

Hugin
Registrierkasse
Schwedisches Fabrikat
Tastenkasse
Kleines Format
Grosse Leistung
REGISTRIER-KASSEN „NATIONAL" OCCASIONEN
in allen Preislagen, mit Garantie
F. ERNST, ING., A.G., ZÜRICH 3
Weststrasse 50—52 Telephon 32.028

Zu verkaufen
wegen Todesfall, die schöne
Meierei in St. Moritz
(Auskunft durch Direktion Meierei St. Moritz.) Nur kapitalkräftige Bewerber können berücksichtigt werden.

Moderne
KOCHHERD-ANLAGEN
Umänderungen - Reparaturen
Ersatzteile
Casserollenherde
Wärmschränke und -tische
K. Steiger & Sohn, Zürich 5
Langstrasse 208 - Telephon 36.932

Hotel-Direktor
Die Stelle eines Direktors unseres Hotels
Kurhaus Bad Pfäfers
ist neu zu besetzen. Saisonbetrieb: Mai—Sept. Erfordernisse: Erfahrung in der Führung eines guten II. klass. Hauses und im Restaurationsbetrieb nach modernen, rationellen Gesichtspunkten. Mitwirkende Ehefrau. Handgeschriebene Offerten mit Lichtbild und Lebenslauf an: A.-G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers, Bad Ragaz.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

Hotelier (Ver.-Mitgl.)
sucht für seinen 17jähr., kräft., gesunden Sohn
Stelle als Kochlehrling
in guten Jahresbetrieb. Genfersee gegend bevorz., aber nicht Bedingung. Eintritt sofort oder Ostern. Gefl. Offerten unter Chiffre S. R. 2718 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TOCHTER mittleren Alters
sucht Stelle für Buffet
Eintritt nach Übereinkunft. Frl. Paula Zurbuchen, Offiziers-Casino, Monte Ceneri, Tessin.

Gesucht
Direktor
für das Ferienhotel Sonnenberg, ob Luzern.
Sommer-Saisonstelle. Ausgezeichnete Beherrschung des Englischen unerlässlich. Bewerber mit fester Winterposition werden bevorzugt. Gefl. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und kurzem Lebenslauf erbeten an Fred Dolder, Hotel St. Peter, Zürich.

Großstadt-Hotel sucht
in Jahresstelle jüngere, energische
Küchen-Gouvernante
Nur bestempfohlene Bewerberinnen belieben Offert. mit Zeugnisabschriften u. Bild einzureichen unt. Chiffre D. R. 2732 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Seriösem
Vertreter
der die einschlägige Kundschaft bereist, wäre Gelegenheit geboten, besteingeführtes Schweiz. Fabrikat auf eigene Rechnung mitzuführen. Für Lager ca. Fr. 30.— erforderlich. Offerten erbeten an Paul Kunz, Kornhausbrücke 4, Zürich.

Vorzügliche
St. Galler Confitüren
Erdbeerconfitüre 1.05
Johannisbeerconfitüre . . . . -.94
Himbeer mit Johannisbeer . . . 1.10
Orangenconfitüre bitter 1.10
Himbeerconfitüre 1.15
Aprikosenconfitüre 1.18
per Kilo, Eimer à 12½ kg netto.
CONSERVENFABRIK ST. GALLEN A-G / ST. GALLEN

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 2

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch oder **Chefköchin** gesucht auf ca. 20. Januar für kleineres Hotel Graubündens. Offerten mit Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 1992

Gesucht auf anfangs April tüchtiger, zuverlässiger **Portier-Chauffeur**; ferner tüchtiges, gewissenhaftes **Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1997

Gesucht für Privatsanatorium in Davos eine tüchtige, gesunde **Lingère** und eine selbständige **Saaltochter.** Jahresstellen. Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. Altersangabe u. Chiffre 1994

Gesucht für erstkl. Kurhotel in Graubünden für die Sommersaison: **Chef de réception, Oberkellner, Diätassistentin.** Gefl. Offerten an Chiffre 1993

Kaffee- u. Personalköchin, tüchtige, per sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Zeugniskopien erbeten unter Chiffre 1986

Kaffee- u. Angestellten-Köchin, tüchtige, für Berghotel 100 Betten, per sofort gesucht. Zeugnisse, Photo u. Lohnansprüche erbeten unter Chiffre 1995

Saaltochter, seriöse, gewandte, sprachenkundige, auf Anfang Februar in Hotel (60 Betten) in Locarno gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Photo unter Chiffre 1996

Saaltochter, tüchtige, zuverlässige, treue und sprachenkundige, auf 14. April gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1998

Saaltochter, I., gesucht für Sommersaison, Dauer April—Ende September. Verlangt wird Deutsch, Franz. und unbedingt Engl. Offerten mit Zeugnissen u. Photo unter Chiffre 1999

Serviertochter-Volontärin, Lehrtochter in erstkl. Familienpension gesucht. Off. mit Bild u. internat. Antwortschein an Pension Villa des Roses, van Stolkweg 3, **Den Haag** (Holland). (1990)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Hotelfachmann, in allen Zweigen der Hotellerie bew., Franz., Engl., Deutsch, sucht Vertretung des Prinzipals oder Chef de réception-Sekretärstelle. Ia Zeugnisse und Referenzen. Jahresbetrieb bevorzugt. Chiffre 634

Jeune femme, 28 ans, présentant bien, bonne dactylo, sachant parfaitement français, espagnol, anglais, allemand, cherche place comme **secrétaire.** Adresser offres sous Chiffre 602

Kaufm. Angestellter, Deutsch, gute Kenntnisse in Franz. u. etwas Engl., mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Jos. Hongler, Primelweg 10, **St. Gallen.** (601)

Sekretärin-Buchhalterin-Korrespondentin, 26j., Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, selbständig u. zuverlässige Kraft, sucht Vertrauensposten. Jahresstelle. Eintritt n. Übereink. Gefl. Offerten unter Chiffre 621

Salle & Restaurant

Barlehrstelle. Serviertochter, junge, deutsch u. franz. sprech., mit guten Referenzen, sucht Barlehrstelle. Off. unter Chiffre 530

Buffetdame, 32 Jahre, sucht Jahresstelle in guten Betrieb. Chiffre 625

Buffetdame, arbeitsam, sprachen- u. mixkundig, sucht Vertrauensposten. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 635

Chef d'étage, capable, 3 langues, avec bons certificats, cherche place de saison ou à l'année pour fin mars/avril (Léman, Lucerne ouév. Tessin). Prière faire offres sous Chiffre 571

Chef de rang, junger, strebsamer, 4 Hauptsprachen, mit guten Referenzen, sucht Stelle als **Chef de service** od. **Oberkellner** in kl. Hotel der Zentralschweiz. Offerten erbeten unter Chiffre 604

Kellner, junger, der die Hotelfachschule absolviert hat, sucht Volontärstelle, um sich in der franz. Sprache auszubilden. Café od. Rest. Off. unter Chiffre 590

Oberkellner oder Chef de Service, jung, tüchtig, guter Organisator, sprachenkundig, sucht Engagement. Off. u. Chiffre 582

Obersaaltochter, 30 Jahre alt, fach- u. sprachgewandt, sucht Stelle ins Tessin. Offerten an Chiffre 624

Restaurationstochter, gut präs., sprachenkundig, tüchtig, mit mehrjähriger Bahnhofbuffetpraxis, sucht sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 572

Serviertochter, katholische, ehrliche, sucht Stelle in gangbares Restaurant oder Passantenhaus. Offerten unter Chiffre 626

Serviertochter, tüchtige, sprachenkundige, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant. Offerten an A. Klaus, **Althäusern** (Aarg.), Tel. 2.36. (627)

Sommelière, capable, références, ayant de bonnes notions d'allemand, cherche place comme telle, où elle aurait l'occasion de se perfectionner dans la langue allemande. Ecrire à Famille Rey, 4, Rue du Roc, **Neuchâtel.** (622)

Tochter, 23 Jahre, gut präsentierend, mit guten Umgangsformen, 4 Sprachen, sucht Stelle in Halle oder Tea-Room eines Saisonkurortes. Offerten an Marguerite Baud, Avenue Gaspard Vallette 14, **Genève.** (603)

Tochter, intelligente, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als **Buffettochter** zur Ausbildung. War schon 1 Jahr zur Aushilfe tätig. Beste Zeugnisse. Chiffre 623

Cuisine & Office

Chef de cuisine, solider, tüchtiger u. nüchterner, ökonomisch gebildeter Mann, mit allen Partien vertraut, pâtisserie- u. entremetskundig, sucht ab 15. Febr. Jahres- od. Zweisaisonstelle in gutes Haus von 90—120 Betten. Gute Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre 629

Chefköchin, durchaus selbständig, entremetskundig, sucht Engagement. Zentralschweiz bevorzugt. Adresse: Rosa Salzmann, Beundengasse, **Lyss.** (614)

Junger Mann sucht Stelle als **Küchen- oder Officebursche.** Graubünden bevorzugt. Eintritt per sofort. Offerten unter Chiffre 613

Jüngling, 17jährig, welcher 8 Mon. Wirtefachschule (Küchendienst mit dipl. Abschluss) besucht hat, sucht Stelle als **Volontär** in Hotel oder Rest. per sofort oder später. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre 628

Kaffee-Haushaltungsköchin, tüchtig und zuverlässig, sucht Saisonposten in gutes Haus v. 80—100 Betten. Vorzugsweise Tessin. Ia Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 584

Koch, 23½ Jahre alt, in allen Teilen der Hotel- u. Restaurationsküche sehr bewandert, auch entremetskundig, sucht Stelle als Aide oder 1. Commis de cuisine. Sehr gute Zeugnisse von erstkl. Häusern vorhanden. Eintritt sofort od. n. Übereink. Chiffre 577

Koch, 28½ Jahre, sucht Stelle als **Saucier** od. **Chef de partie** in Hotel od. Restaurant für sofort od. n. Übereink. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 574

Koch, junger, sucht Stelle bis Mitte April in die Saison oder als Remplaçant. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 575

Koch, junger, tüchtig, serios u. ehrlich, sucht Stellung per sofort als Alleinkoch oder Chef in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugn. zu Diensten. Gefl. Offerten an Chiffre 637

Küchenchef, 28 Jahre, tüchtig u. sparsam, mit besten Zeugnissen, sucht Jahres- oder lange Sommersaisonstelle in Hotel oder Restaurant. Z. Zt. in Wintersaison. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre 588

Küchenchef, 32 J., tüchtig, sparsam, in allen Partien versiert, sucht Frühlingsengagement. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre 559

Office-Bursche, 17jähr., mit achtmonatl. Praxis u. einigen Kenntn. der franz. Sprache, sucht per sofort od. später Saisonstelle, auch ins Welschland. Adr.: Peter Schmid, Eichenstrasse, **Glarus.** (583)

Pâtissier, 23jährig, arbeitete selbständig neben Chef de cuisine in 2 Hotels, sowie in Grossrestaurant zur Aushilfe als Aide (Posten: Garde-manger), sucht Stelle als **Aide de cuisine** od. **Volontär.** Adr.: A. Jäger, Wagnerstr. 11, **Bern.** (585)

Pâtissier, 34 Jahre alt, absolut selbständig, sucht Engagement. Offerten gefl. an A. Indermaur, Kond. Brawand, Löwenstr. 13, **Luzern.** (554)

Pâtissier, 32 Jahre alt, mit besten Referenzen des In- u. Auslandes, sucht auf Frühjahr Engagement. In Frage kommt nur Dauerstelle. Offerten unter Chiffre 636

Etage & Lingerie

Lingère, erste, sucht Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Off. erb. unter Chiffre 615

Lingère, tüchtig, im Stopfen u. Flicken bewandert, mit Kenntnissen im Glätten, sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre 631

Tochter, 29j., fleissig, arbeitsam u. sprachenkundig, sucht Stelle als **Zimmermädchen.** Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an Frl. Helena Fuchs, **Sedrun** (Graubünden). (630)

Zimmermädchen, tüchtiges, französisch und deutsch sprechend, sucht Jahresstelle. Gute Referenzen zu Diensten. Frei ab 15. Januar. Chiffre 588

Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, deutsch u. franz. sprechend, sucht für sofort passende Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten gefl. an A. Borer, postlagernd, **Adelboden.** (605)

Zimmermädchen, ges. Alters, treu, freundlich u. zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle auf Anf. März. Langjährige Zeugnisse. Gefl. Offerten an Chiffre 638

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 34 Jahre, sucht Saison- oder Aushilfstelle als solcher oder als **Conducteur** (mit Fahrbew.) u. besten Referenzen. Frei bis Mitte Mai. Off. u. Chiffre 595

Concierge-Conducteur, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle für die Sommersaison. Zeugnisse zu Diensten. Berner Oberland oder Kanton Luzern bevorzugt. Offerten unter Nr. 557, postlagernd, **Waldhaus-Flims.** (607)

Commissionnaire, 22 Jahre alt, Österreicher, etwas Franz., äusserst gewissenhaft, sucht Stelle als solcher oder **Liftier.** Chiffre 608

Jeune homme de 17 ans, fort et robuste, parlant français et allemand, cherche place comme **garçon de maison** dans hôtel ou restaurant. S'adresser à René Gachoud, **Niederbuchsiten** (Soleure). (616)

Jüngling, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht für sofort Stelle als **Chasseur, Liftier, Portier,** evtl. **Hausbursche** in Saison- oder Jahresbetrieb. Otto Hagnauer, **Grafenried** bei Fraubrunnen (Bern). (606)

Jüngling, 16 Jahre alt, sucht auf Frühjahr Stelle als **Chasseur, Telephonist** oder **Liftier** in Hotel der franz. od. ital. Schweiz. Offerten unter Chiffre 633

Liftier-Nachtportier-Conducteur-Telephonist, Deutsch, Franz., Engl. perfekt, etwas Ital., 28 Jahre, sucht Saison- oder Aushilfstelle. Frei 1. Febr. bis 1. Mai. Chiffre 632

Portier-Badmeister, 26jährig, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, sucht Dauer- oder Saisonstelle. Adr.: A. von Moos, jun., Lindenstr., **Sarnen.** (560)

Portier, ayant travaillé 10 ans dans les hôtels, connaissant trois langues, cherche place pour la saison ou tout de suite. Offres sous Chiffre 639

Bains, Cave & Jardin

Hotel-Gärtner, 24 Jahre alt, deutsch u. franz. sprechend, tüchtig u. zuverlässig, mit Ia Zeugnissen u. Referenzen, sucht Stelle. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 617

Divers

Bursche, 25 Jahre, tüchtig u. zuverlässig, sucht Stelle als Portier-Hausbursche oder Keller-, Office- oder Schenkbursche. Ia Zeugnisse. Adr.: W. Bardet, Steinweg 11, **Bern III.** (612)

Etagen- od. Generalgouvernante, im Hotelfach versiert, mittleren Alters, Deutsch, Franz., zieml. Engl. u. Italien., auch in Büroarbeiten bew., sucht Vertrauensposten oder Leitung in Hotel oder Klinik. Westschweiz bevorzugt. Chiffre 611

Etagengouvernante-Directrice, tüchtig, absolut selbständig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Ia Referenzen des In- u. Auslandes, sucht baldiges Engagement. Würde, wie bereits schon, auch die **Leitung** eines Hauses übernehmen. Chiffre 640

Hotelschreiner-Maler, mit eigenem Werkzeug, sucht Stelle zum Unterhalt des Hauses. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 587

Hotel-Schreiner, 24 J., in allen vorkommenden Arbeiten durchaus bewandert, sucht Stelle. Ia Zeugnisse. Lohn n. Übereink. Chiffre 609

Mechaniker-Elektriker, gelernt u. erfahren in allen Teilen des Berufes sowie in Installat. von Wasser- u. elektr. Anlagen u. auch im Verzinnen von Kasserollen bew., sucht Stelle. Ia Zeugn. zu Diensten. Lohn n. Übereink. Off. erbeten unter Chiffre 535

Maler u. Tapezierer, jung u. tüchtig, mit guten Zeugn. (war schon als Hotelmaler tätig), sucht Arbeit in Hotel od. Klinik. Eigenes Werkzeug. Off. an Fritz Ryf 1., Maler, **Bannwil** (Kt. Bern). (618)

Peintre-tapissier, qualifié, Suisse romand, 39 ans, cherche emploi dans bonne maison, au moins ou à l'année. Libre de suite ou pour date à convenir. Faire offres sous Chiffre 619

Person, sprachenkundige, in den 40er Jahren, im Hotelfach erfahren, sucht Vertrauensposten als **Stütze, Gouvernante,** ans Buffet, evtl. auch zur Leitung eines kleinen Betriebes. Offerten unter Chiffre 562

Tapezierer u. Sattler, perfekt im Anfertigen sämtl. Polstermöbel, Matratzen, Vorhänge, Sportartikelreparaturen, sucht Saisonstelle. Ia Zeugn. zu Diensten. Off. erbeten an H. Blöchlinger, **Winkeln** (St. Gallen W.). (610)

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8054 Küchenmädchen, mit Praxis in Hotelküche, nicht über 30 Jahre, sofort, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Graub.
8055 Kochlehrtochter od. Ausbildungstochter, kleines Hotel, Zentralschweiz.
8062 Tüchtige Köchin, Nähe Basel.
8068 Tüchtiger Chef-Monteur, für gesamte Installations- und Heizungsanlage (Ölheizung), gesetzten Alters, I. Hotel-Schreiner, perfekt in der Herstellung von feinen Möbeln, junger Hotel-Gärtner, für Garten- und Gemüsebau, Luxushotel, Engadin.
8071 Hand-Maschinen-Wäscher, Jahresstelle, Mitte Jan., Hotel I. Rg., Tessin.
8081 Tüchtige Buffetdame mixkundig, erstkl. Kurhotel, Grb.
8083 Sommersaison: Oberkellner od. Obersaaltochter, 3 Hauptsprachen, 4 Saal- und Restaurant-Töchter, Zimmermädchen, Et.-Portier, alle deutsch, franz., engl. sprechend, Lingère-Masch.-Stopferin, mittelgr. Hotel, B.O.
8091 Küchenmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Kt. Aarg.
8092 II. Lingère, Hotel I. Rg., Genf.
8093 Hausbursche (Praxis als Küchen- und Officebursche), franz. sprechend, 20 bis 30jährig, mittelgr. Hotel, Genf.
8096 Femme de chambre, hôtel 100 lits, lac Léman.
8097 Sommersaison: Chef de cuisine, Aide de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Casserolier, 2 Officemädchen, Obersaaltochter, 4 Saaltöchter, 2 Saallehrtöchter, 2 Zimmermädchen, Primo-Zimmermädchen, Wäscherin, Bureau-Volontärin, mittelgr. Badehotel, Kt. Aarg.
8116 Sommersaison: Zimmermädchen, I. Saaltochter, Saaltochter, Saallehrtochter, Hotel 30 Betten, Kt. Aarg.
8120 Maître de plaisir, Hotel 80 Betten, Grb.
8123 Commis de bar, Buffetdame, Argentier, erstkl. Restaurant, Basel.
8128 Kaffee-Köchin, Hotel 120 Betten, Kt. Waadt.
8129 I. Kontrolleur, Warenkontrolleur, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
8131 Zimmermädchen, Etagenportier, Chef de rang, alle sprachenkundig, Jahresstellen, Hotel 100 Betten, Tessin.
8134 Buffettochter, ca. 20jährig, kleines Hotel, Solothurn.
8135 Serviertochter, Hotel 40 Betten, grössere Stadt.
8138 Jüngere Haushaltungs-Kaffeeköchin, tüchtig, Hotel 100 Betten, B.O.
8139 Sommersaison: Küchenchef, Hotel 50 Betten, B.O.
8145 Saucier, Restaurant-Tochter, erstkl. Restaurant, Basel.
8148 Junger Sekretär, service- und sprachenkundig, tüchtige Journalführerin, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
8152 Kaffeeköchin, Hotel I. Rg., Grb.

Zeugnis-Copien
besorgt prompt und billigst
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 46, Basel.

8153 Saal-Restaurauttochter, Zimmermädchen, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
8155 II. Sekretär, sprachenk., sofort, Kurhaus 140 Betten, Tessin.
8156 Selbst. Etagen-Gouvernante (mögl. Westschweizerin), Hotel 120 Betten, grössere Stadt.
8165 Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Basel.
8169 Hilfs-Gouvernante (Office und Economat), grosses Restaurant, Grb., Jahresstelle.
8170 Generalgouvernante, Bureauvolontärin, Köchin neben Chef, Casserolier, Tellerwäscher-Küchenbursche, Alleinportier, jüngerer Oberkellner (Anfänger), Saaltöchter, Restaurauttöchter, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Vierw.
8182 Sekretärin, mittelgr. Hotel, Arosa.
8183 Tüchtige Serviertochter, sofort, Passantenhotel, Aarg.
8184 Buffetdame, sofort, Bahnhofhotel, Bld.
8186 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Bern.
8187 Tüchtige Glätterin-Lingère, 1. Febr., mittelgr. Hotel, Bern.
8188 Zimmermädchen, Saaltochter, Commis de cuisine, kleines Bahnhofhotel, franz. Schweiz.
8191 Officemädchen, sofort, Jahresstelle, Ostschweiz.
8193 I. Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Arosa.
8195 Volontärin für Buffet und Bureau (Anfängerin), sprachenk., mittleres Hotel, Interlaken.
8196 Sommersaison: Jüngerer Aide de cuisine, selbst. Pâtissier, Serviertochter für Saal und Halle, engl. sprechend, erstkl. Hotel, Grb.
8199 Angehende Kaffeeköchin oder Hilfsköchin, Fr. 80.— bis 90.—, sofort, mittleres Hotel, Grb.
8200 Etagenportier, sprachenk., 2 Zimmermädchen, Glätterin, Lingeriemädchen, Frühlingssaison, erstkl. Hotel, Tessin.
8205 Sommersaison: Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Chef d'étage, Commis d'étage, Office-Gouvernante, Economat-Gouvernante, Caviste, Tellerwäscher, Argentier, Glätterin, 3 Lingeriemädchen, Stopferin, sprachenk. Zimmermädchen, Etagenportier, Anfangs-Zimmermädchen, Hilfsportier, Angestellten-Zimmermädchen, Telephonist, Chasseur, Commissionnaire, Journalführer-II. Kassier, Sekretär, Waren-Bon-Kontrolleur, Grosshotel, Luzern.
8231 Sommersaison: Concierge, 30 bis 40jährig, Commis de cuisine, ca. 25jährig, Pâtissier-Aide de cuisine, jüngerer Nachtportier, sprachenk., Lingère-Glätterin, Lingerie-Mangemädchen, Etagenportier, Casserolier-Heizer, Commis de rang, Kaffee-Angestelltenköchin, Anf. April, erstkl. Hotel, Genfersee.
8241 Engl. sprechende Saaltochter, Zimmermädchen, Bureaufräulein, engl. sprechend, Saison März bis Nov., Hotel 80 Betten, Tessin.
8244 Zimmermädchen (längere Tätigkeit in gleichen Hotels), sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
8250 Chefkoch, sofort, Hotel 70 Betten, Grb.
8251 Office-Hausmädchen, Economat-Gouvernante, Buchhalter oder Buchhalterin, Passantenhotel 50 Betten, Jahresstellen.
8254 Gewandter Sekretär (Journal, Kasse, Réception), 25 bis 30jährig, Deutsch, Franz., Engl., Febr., Bureauvolontär, März, mittelgr. Hotel, Lausanne.
8256 Tüchtiger Küchenchef, Sommersaison, Kurhaus 80 Betten, Zentralschweiz.
8259 Saallehrtochter, sprachenk., sofort, mittleres Hotel, St. Moritz.
8260 Zimmermädchen, service- und sprachenk., sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
8261 Selbst. Koch (Restaurateur), Kaffee-Personalköchin, Anf. April, Passantenhotel 60 Betten, Vierw.
8265 Portier-Conducteur, 2 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Anfangsköchin, Lingère-Masch.-Stopferin, Sommersaison, mittleres Hotel, Weggis.
8271 Jüngere, sprachenk. Saaltochter, Zimmermädchen, 1. Febr., Hotel 40 Betten, Genfersee.
8274 Kaffee-Haushaltungsköchin, Office-Economat-Gouvernante, selbst. Buffetdame, Serviertöchter für Saal und Restaurant, Saucier-Rôtisseur, Pâtissier, gel. Bäcker, Caviste, Casserolier-Plongeur, 2 Haus-Küchenmädchen, Mitte Juni, Berghotel mit starkem Passantenverkehr, B.O.
8287 Chef de cuisine, fille de salle, femme de chambre, de suite, hôtel 40 lits, Suisse romande.
8293 Sekretär-Kassier-Journalführer, Deutsch, Franz., Engl., sofort, erstkl. Hotel, Grb.
8295 Serviertochter für Saal und Restaurant, nicht über 23 Jahre, sofort, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Grb.
8297 Bar-Hallentochter, 20. Jan., mittelgr. Hotel, Davos.
8298 Chef de rang, Glätterin, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8300 Zimmermädchen, sofort, mittleres Passantenhotel, Basel.
8304 Alleinportier, 25 bis 35jährig, mittleres Hotel, Thunersee.
8307 Saaltochter, engl. sprechend, sofort, kleines Hotel, Zentralschweiz.
8309 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
8310 Jüngerer Oberkellner (evtl. Anfänger), Commis de rang, Kochlehrling, Saison März bis Oktober, Hotel 100 Betten, Genfersee.
8315 Tüchtige Restaurauttochter, sofort, mittleres Hotel, Kt. Solothurn.
8320 Bureau-Volontärin (Korrespondenz, Masch.schreiben, Mithilfe am Buffet), sofort, Buffet SBB., Kt. St. G.
8321 Tüchtiger Chef de cuisine, Gouvernante für Economat und Lingerie, Sekretärin (Journal, Kasse, Kontrolle), sprachenk., Saal-Restaurauttochter, Deutsch, Franz., Engl., Mitte April Berghotel, Zentralschweiz.
8325 Sekretärin, selbst. (Kasse, Buchhaltung, Empfang, Korrespondenz), Deutsch, Franz., Engl., April, mittl. Hotel, Thunersee.

Internationaler Personalaustausch

8332 Jüngerer Sekretär, mittelgr. Hotel, Harrogate (England), Interessenten (evtl. Hoteliersohn), die in der Lage sind, im Austausch einen jungen Engländer in der Schweiz als Sekretär zu plazieren, wollen sich im Hotel-Bureau, Gartenstrasse 46, Basel, melden.
8333 Commis de rang (Westschweizer), März, mittelgr. Hotel, Bad Nauheim (Deutschland).

KÖCHE
Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden **Kochkoffer.** Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentl. günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den fehlen, solden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telephon 2.73

Chef de réception
très capable, présentant bien et ayant déjà occupé poste semblable dans grandes maisons en Suisse et à l'étranger,
est demandé
pour hôtel de 1er ordre en Suisse romande pour mai. Offres avec photo, copies de certificats et références, sous chiffre S. R. 2735 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Badehotel sucht zu baldigem Eintritt
Sekretärin
für Journal, Kassa und Réception. Tüchtige, sprachenkundige Bewerberinnen belieben Offerten, enthaltend Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen etc. einzureichen unter Chiffre B. H. 2724 an die Hotel Revue, Basel 2.

Gesucht in mittler. Hotel-Zch. versierter, sparsamer u. entremetskundiger
KOCH sowie selbst. **Beiköchin** (Jahresstellung).
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsanspruch u. Zeugniskopien erbeten unter Chiffre R. A. 2730 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Bündner Köchinnenschule Revers
sucht für ihre 3 monatigen Kurse (März-Juni und September-Dezember) tüchtigen, theoretisch und praktisch gut ausgewiesenen
Kursleiter
Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bis 27. Januar a. c. an das
Kantonale Lehrlingsamt Chur.

Für erstklassiges Kurhotel in Graubünden werden für die Sommersaison gesucht:
Chef de réception
Oberkellner
Diätassistentin
Gefl. Offerten unter Chiffre K. H. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor-Posten
Für die Leitung des **Hotel Regina-Jungfraublick in Interlaken,** Haus ersten Ranges mit 130 Betten, wird die Stelle des
Direktors
zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind und über erstklass. Ausweise, sowie gute Beziehungen verfügen. Anmeldungen mit kurzer Lebensbeschreibung, Lichtbild und Referenzen sind zu richten unter Chiffre D. P. 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklaßhotel in Lugano sucht
per Mitte März einen bestempfohlenen
Küchenchef
mit Zeugnissen aus nur Erstklasshäusern. Es kommt auch ein tüchtiger **Saucier** mit langjähr. Praxis in Betracht. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2741 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barfräulein
jüngeres, sprachen- und fachkundig, sowie
Serviertochter
sprachen- u. mixkundig, suchen **Jahresstellen** für Bar-Dancing, Rest. od. Tea-Room. Offert. erbet. an G. M. G., postlagernd, Wengen.

Eine gute Stelle
finden Sie rasch durch den **Argus der Presse, Genf (gegr. 1896),** welcher Ihnen täglich die in der In- u. Auslandspresse erscheinenden Stellenangebote übermittelt. Verlangen Sie Gratisprospekt u. Referenzen. Tel. 44.005.

ENGLAND
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 8.—.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenz. von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts,** 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Pour jeune homme de 16 ans on cherche une place
d'apprenti cuisinier
Parle français et allemand. Adr. **Edmond Kohler, Florissant 8, Renens (Waadt).**

Gesucht
für Hôtel Lac Léman per 1. März, (Jahresstelle)
Bureaufräulein
(katholisch), Alter 25 bis 30 J., **mit Hotelpraxis,** Deutsch, Französisch, perfekt in Wort und Schrift. Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen einreichen unter Chiffre L. N. 2742 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Chasseur, Liftier
23jähr., deutsch, franz., ital. und etwas englisch sprechend, **sucht per sofort Stelle** in Hotel, Rest. oder Dancing. Offerten unter Chiffre E. L. 2723 an die Hotel Revue, Basel 2.

Heirat
SCHWEIZER (Tessiner), 34jährig, Empfangschef in Rom, aus vornehmer akademischer Familie, 4 Sprachen, fachtüchtig, strebsam, solid, anpassungsfähig, sympathisches Aussehen, gewissenhafte, tiefühlende, seelisch interessante Natur, wünscht baldige Einheirat mit Hotel-, Restaurant-, Café-, Geschäftsbesitzerin, oder vermöglicher Dame. Religion, Nationalität Nebensache. Witwe und Geschiedene (ev. mit Kind) nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter **Chiffre B. 3069 O. an Casella Postale 46268, Lugano**

Geschäftsbücher für Hotels
liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
Gefl. Musterbogen verlangen

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 13 janvier 1938
Nº 2

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Basel, 13. Januar 1938
Nº 2

Sommaire:

Service de renseignements concernant les chambres d'hôtels disponibles — Par des mesures de politique commerciale la Tchécoslovaquie sauvegarde sa saison de voyage 1938 — Congrès du tourisme durant l'exposition nationale — Hôteliers suisses à l'étranger — Roi des cuisiniers et cuisiniers des rois — Trafic et tourisme — Statistique des étrangers — Nouvelles diverses.

Service de renseignements concernant les chambres d'hôtels disponibles

Nous tenons à attirer ici encore une fois l'attention de nos membres exploitant leurs établissements en hiver sur *le service central de renseignements concernant les chambres d'hôtels disponibles* que la Société suisse des hôteliers a organisé en collaboration avec l'Office national suisse du tourisme et le service de publicité des chemins de fer fédéraux. Ce service de renseignements fonctionne aux dates principales de la saison d'hiver en cours. Il est exécuté avec la collaboration des sociétés de développement de nos centres de sports d'hiver. Il a déjà fonctionné de manière parfaite, une première fois, durant la période de Noël et de Nouvel-An.

Ce service fonctionnera pour la deuxième fois aux jours suivants:

les jeudi 20 janvier
et mardi 1er février 1938.

A ces dates les sociétés de développement et de tourisme demanderont par téléphone à tous les hôtels de leur localité, de leur indiquer le nombre de lits encore disponibles et ils transmettront *télégraphiquement* au Bureau central de la Société suisse des Hôteliers, Gartenstrasse 46, à Bâle, les renseignements obtenus. Celui-ci les groupera et les communiquera aux agences des C.F.F. et de l'Office suisse du tourisme à l'étranger, à quelques légations et consulats généraux qui les transmettront à leur tour aux agences et bureaux de voyages.

Le Bureau central de la société suisse des Hôteliers à Bâle attendra aux dates ci-dessus jusqu'à 11 heures du matin les télégrammes des sociétés de développement et de tourisme. Les listes de renseignements ne pourront plus mentionner des communications parvenues plus tard à Bâle.

Le télégramme doit contenir les indications suivantes:

1) Le nombre de lits encore disponibles, à partir du 20 janvier et du 1er février, dans la dite station de sports d'hiver, au moment de l'expédition du télégramme.

A titre d'exemple d'avis télégraphique, nous citerons: «Adelboden, 135 lits». Cela signifiera qu'au moment de l'expédition du télégramme Adelboden a encore 135 lits disponibles.

2) Au cas où une station n'a plus de lits disponibles, le télégramme indiquera: «Complet».

3) Si tous les hôtels d'une station ou du moins la plus grande partie d'entre-eux ont encore des lits disponibles, le télégramme indiquera: «Place partout».

Nous désirons également recevoir ces renseignements de la part des hôtels isolés et des stations de sports d'hiver où il n'existe pas de société de développement ou de tourisme.

Ces stations sont priées de nous transmettre (par téléphone ou télégramme) aux jours fixés, leurs renseignements de telle manière que nous les ayons à 11 heures.

Par des mesures de politique commerciale la Tchécoslovaquie sauvegarde sa saison de voyages 1938

Une comparaison avec les conditions régnant en Suisse

Avec raison l'on a déjà souvent relevé dans «La Revue suisse des Hôtels» que sauf quelques exceptions (comme l'Allemagne et l'Italie) la politique commerciale suisse tient trop peu compte du trafic des voyageurs. L'exemple de la Tchécoslovaquie nous montre maintenant, de quelle manière, un Etat, dont le nombre des voyageurs étrangers provenant de pays ayant des restrictions monétaires est beaucoup plus élevé que pour la Suisse, mais dépendant d'autre part plus que jamais de ce trafic étranger, met systématiquement et avec succès sa politique commerciale au service de son économie touristique nationale. Ceci, dans des conditions bien plus difficiles que ce n'est le cas pour la Suisse qui jouit d'une affluence beaucoup plus importante d'hôtes venant de régions libres de toutes restrictions monétaires. Lors de ses pourparlers avec la Hongrie, laquelle, comme on le sait, refrène très fortement la sortie de ses voyageurs à destination de la Suisse, ceci malgré que nous lui achetions couramment un multiple du montant de marchandises que nous puissions lui fournir, la Tchécoslovaquie est déjà parvenue à obtenir de très grands avantages touristiques sans posséder les moyens de pression dont nous disposons, et ceci malgré l'état d'esprit bien connu, peu réjouissant, des politiciens. On a surtout veillé à ce que les hôtes hongrois soient munis de moyens financiers suffisants lorsqu'ils veulent se rendre dans les stations balnéaires tchécoslovaques bien connues. La Hongrie a promis de tenir dans ce but à disposition de la Tchécoslovaquie le même montant, atteignant plusieurs millions de pengös, qu'elle a déjà utilisé à cet effet en 1937. De son côté, la Tchécoslovaquie a prévu un montant identique destiné à couvrir les frais de voyage des ressortissants tchécoslovaques se rendant en Hongrie.

Automatiquement on est tenté d'établir une comparaison avec la situation en Suisse. Qu'on se représente une fois que la Hongrie témoigne à la Suisse, neutre, qui, étant donné sa participation au commerce extérieur hongrois, lui rapporte infiniment plus que la Tchécoslovaquie, la même bienveillance dont elle fait preuve à l'égard de son ancienne ennemie héréditaire. Même si la Hongrie restait à mi-chemin dans cette question et qu'elle ne mette par exemple à disposition de ses citoyens voulant se rendre en Suisse que la moitié des devises qu'elle encaisse par suite de l'entrée et du séjour d'hôtes suisses en Hongrie, *on aurait déjà énormément atteint:* les citoyens hongrois friands de voyages pourraient alors de nouveau satisfaire leur désir d'un voyage en Suisse, qu'ils éprouvent certes bien, mais qu'ils ne peuvent pas réaliser, ne recevant pas les devises nécessaires. Ainsi, ils pourraient à nouveau, comme par le passé, séjourner en grand nombre dans nos stations d'étrangers. Qu'on nous permette de soulever la question si, lors des pourparlers suisses-hongrois, ayant duré de longues semaines et récemment clôturés par suite desquels la Hongrie a de nouveau obtenu des commandes de céréales se chiffrant par millions, que la Suisse va (en sa qualité d'unique cliente importante de céréales hongroises) lui payer en monnaie comptante, les représentants suisses sont parvenus à obtenir des avantages tant soi peu semblables à ce qui précède?

Lors de ses pourparlers avec la Hongrie la Tchécoslovaquie a même encore obtenu davantage. Elle ne va importer à titre de complément certains articles hongrois que dans le seul but d'augmenter ainsi le plus possible le chiffre des devises devant servir à financer le trafic des voyageurs hongrois se rendant dans les stations balnéaires tchécoslovaques. C'est là ce qu'on appelle le *décompte balnéaire hongrois-tchécoslovaque.* Au total la Tchécoslovaquie a dépensé durant les neufs premiers mois de 1937 14,9 millions de pengös pour son trafic touristique à destination de la Hongrie mais les voyageurs hongrois se rendant chez elle lui ont rapporté 17,3 millions.

A Prague on estime qu'en 1938 les voyageurs venant d'Hongrie rapporteront à peu près 20 millions de pengös. Cela représente vraiment un beau montant sur lequel les villes d'eaux tchécoslovaques peuvent déjà aujourd'hui à peu près certainement compter. Celui qui connaît la forte incertitude dans laquelle se trouve actuellement partout l'hôtellerie par suite des conditions de paiement défavorables dans le trafic touristique international se rendra compte combien les hôteliers tchécoslovaques et les milieux intéressés à ce trafic sont reconnaissants à leurs autorités d'assurer aussi sagement et avec une telle clairvoyance leur avenir. L'hôtelier sait maintenant qu'il peut risquer ses frais de réclame en toute tranquillité, qu'il n'est pas obligé de dépasser le budget de propagande prévu pour devoir par suite de restrictions monétaires finalement même renoncer totalement aux hôtes déjà annoncés. Pour les grands établissements tels que les hôtels de Marienbad, Pistyan, Joachimsbad, Karlsbad, Franzensbad, etc. *ces conventions internationales sont d'une énorme importance.*

Mais aussi dans ses relations avec d'autres Etats la Tchécoslovaquie a veillé à la sauvegarde de son hôtellerie. Selon les conventions passées lors des derniers pourparlers avec l'Autriche, l'Autrichien se rendant en Tchécoslovaquie peut de nouveau se munir de moyens de paiement suffisants. Vu que les crédits d'exportation autrichiens gelés à Prague atteignent le chiffre de 30 millions, il est fort probable que lors des pourparlers austro-tchécoslovaques ayant lieu au début de 1938 ou concluera également des conventions concernant une remise encore plus forte de devises destinées aux voyageurs se rendant en Tchécoslovaquie. Ces conventions dépasseront probablement le cadre des réglementations existant actuellement. Donc aussi dans ce domaine la politique commerciale pratiquée à Prague s'adapte de manière vraiment souple à chaque situation particulière. Là aussi certaines comparaisons avec la Suisse s'imposent, quoiqu'il en résulte que notre politique commerciale n'est pas pratiquée avec la même souplesse. Des Etats étrangers, ayant conclu des conventions de Clearing avec nous avaient aussi des crédits gelés en Suisse.

La Suisse a-t-elle utilisé cet état de choses pour faire pression sur les pourparlers concernant le trafic des étrangers ou en a-t-elle pour le moins tiré d'autres avantages? Jusqu'à maintenant on n'a dans tous les cas pas entendu parler d'une reprise du trafic des voyageurs à destination de notre pays, provenant de ces pays avec lesquels nous avons des conventions de Clearing. Pourquoi nous contentons-nous toujours de voir ce que les autres font avant nous, alors que bien souvent nous aurions des atouts tout aussi bons et même meilleurs que d'autres pays en main et où notre bon droit paraît souvent bien mieux justifié que celui de nos concurrents plus habiles.

Mais la Tchécoslovaquie a également conclu des conventions concernant le trafic des étrangers avec l'Allemagne et l'Italie, les deux pays souffrant le plus du manque de devises et malgré qu'elle n'occupe à l'égard de ces deux Etats de loin pas une position aussi forte que nous. Car, il est bien connu que notre balance commerciale avec l'Allemagne aussi bien que celle avec l'Italie boucle par un solde passif très important et que nous sommes même les meilleurs acheteurs de produits allemands et italiens. La Tchécoslovaquie a également institué un compte dit balnéaire avec l'Allemagne. Selon les enquêtes officielles effectuées ce compte balnéaire va rapporter en 1938 à la Tchécoslovaquie environ 200 millions de couronnes tchèques. En 1936 et 1937 ce chiffre était de 150 millions. *Donc, il est à prévoir que ces conventions vont également contribuer à améliorer le résultat probable de la saison de 1938 de l'hôtellerie tchécoslovaque.*

Des conventions concernant le trafic touristique ont également été conclues avec une série d'autres pays, comme la Roumanie, la Bulgarie et d'autres pays orientaux. L'hôtellerie tchécoslovaque paraît être vraiment efficacement représentée parmi les chefs responsables de la politique étrangère et commerciale de ce pays. Cela ressort d'ailleurs aussi des efforts toujours plus considérables que l'on fait dans d'autres domaines afin de développer toujours davantage la propagande touristique. On améliore constamment les correspondances internationales. Leurs tarifs de chemins de fer sont les meilleur marché d'Europe (tout en ayant les wagons les plus confortables et un personnel de 1er ordre) et surtout, alors que la propagande avait jusqu'à maintenant été quelque peu négligée à l'étranger, on s'efforce aussi dans ce domaine de rattraper le temps perdu et l'on consacre des sommes importantes à une propagande sérieuse à l'étranger.

Tout cela est fait sans que l'Etat mette la main de manière dictatoriale sur l'économie privée, comme c'est possible en Allemagne et en Italie, mais non pas en Tchécoslovaquie. Faut-il alors encore s'étonner que l'économie touristique étrangère joue un rôle actif de plus en plus important dans le bilan tchécoslovaque et que le nombre des hôtes étrangers et leurs nuitées dans le pays augmente toujours davantage avec une baisse simultanée du nombre de voyageurs tchécoslovaques à l'étranger?

Congrès du tourisme durant l'exposition nationale

Le 6 janvier a eu lieu à Zurich une conférence des milieux intéressés au trafic des étrangers en Suisse, présidée par Monsieur F. Ehrensperger. Cette assemblée avait pour but de discuter la question d'organiser un congrès international du tourisme durant l'exposition nationale de 1939 à Zurich. Une vive discussion montra que la plupart des assistants hésitaient sérieusement à se décider déjà maintenant en faveur d'un congrès international. L'on releva tout particulièrement qu'un semblable congrès devait être préparé des plus soigneusement, car sans cela on ne pourrait en attendre aucun ou bien peu de résultats positifs. On en a déjà suffisamment fait l'expérience lors de congrès précédents. Il n'y a donc aucun intérêt à organiser un congrès international qui ne donnerait lieu qu'à de simples réjouissances et qui ne

serait pour les dits « habitués » qu'une occasion de plus de s'amuser.

En outre, les participants insistèrent sur le fait qu'il faudrait avant tout traiter cette question du point de vue national. C'est là une des conditions premières pour organiser un congrès international. Car, avant d'entreprendre les travaux préparatoires les participants suisses doivent exactement savoir ce qu'ils entendent faire. L'assemblée fut unanime à ce sujet et par conséquent l'on décida d'organiser dans tous les cas un congrès du tourisme à l'occasion de l'exposition nationale. L'on fut également d'avis qu'en principe il faut absolument que les milieux intéressés au trafic des étrangers se réunissent d'une manière ou d'une autre durant l'exposition nationale. Les organisations et les associations intéressées ont donc été priées d'examiner cette question de près et de donner leur avis dans un délai de deux mois, sur l'organisation à Zurich d'un congrès international du tourisme ou d'un congrès purement national.

Au cours de la discussion, d'autres orateurs firent également des propositions intéressantes qui à notre avis méritent d'être citées ici. Ainsi, Monsieur le Directeur *Primault*, de l'automobile Club de Suisse, proposa à l'Assemblée, vu le résultat négatif des congrès internationaux tenus précédemment, d'organiser, à Zurich une *foire permanente* du tourisme. L'auteur de cette proposition serait d'avis de réaliser ce projet en ce sens que chaque nation disposée à y participer, serait invitée à exposer et démontrer à la foire du tourisme tout ce qu'elle a fait de mieux dans ce domaine. Ainsi cette foire du tourisme, tout en stimulant la concurrence, deviendrait une vivante leçon réciproque de propagande et d'autres questions touchant au trafic des étrangers. A cette occasion l'on pourrait également encore organiser des concours permettant des comparaisons intéressantes. Nous aurions ainsi en Suisse une foire du tourisme dépassant le cadre national semblable à celles organisées par d'autres pays dans les domaines du film, etc.

La proposition de réelle valeur, faite par Monsieur le Directeur Primault, fut chaudement appuyée par plusieurs participants qui insistèrent toutefois sur le fait, qu'en outre il faut examiner de plus près la question du congrès du tourisme. Monsieur le directeur *Bittel* de l'Office national suisse du tourisme, releva tout particulièrement que déjà lors de la discussion concernant les travaux préliminaires pour l'exposition nationale il avait émis l'idée d'organiser des concours internationaux touchant le domaine de la propagande touristique et que dans ce sens il abondait absolument dans la proposition de Monsieur le directeur Primault. D'autres assistants de la conférence de Zurich furent d'avis de donner suite à cette proposition par le fait que la réclame ainsi organisée contribuerait davantage à atteindre les buts visés par l'exposition nationale et sauvegarderait mieux les intérêts de l'ensemble du pays et le trafic des étrangers en général, qu'un congrès international du tourisme, dont les résultats seraient par trop incertains.

Hôteliers suisses à l'étranger

(Correspondance)

Monsieur le Directeur Alfred Mathys, originaire de Rohrbachgraben (Ct. de Berne) qui est directeur de l'hôtel des Trois Rois à Bâle, depuis le mois d'octobre 1936, a été l'objet d'un appel des plus flatteur de la « Compagnia Italiana dei Grandi Alberghi » en qualité d'inspecteur de cette organisation réputée. M. le Directeur Alfred Mathys a décidé d'y donner suite. Cette importante compagnie d'hôtel possède toute une série d'établissements de luxe et de premier ordre à Venise, Lido, Stresa, Milan, Gênes, Rome et Naples. Le conseil d'administration de l'hôtel des Trois Rois S.A. à Bâle a fait appel à sa place à Monsieur F. W. Hochuli, Directeur de l'hôtel Adlon à Berlin. Ce dernier jouit également d'une renommée des plus flatteuse dans l'hôtellerie internationale. Outre son activité à la tête de l'hôtel Adlon à Berlin, il sauvegarda également encore des intérêts financiers suisses. Ces deux Messieurs vont rejoindre leur nouveau poste respectif vers le 1er avril.

Cet événement nous montre une fois de plus qu'actuellement comme par le passé l'hôtellerie suisse est des mieux renommée à l'étranger, car les hôtels faisant partie du groupement intitulé « Grandi Alberghi » sont les meilleurs de l'Italie. L'hôtel Adlon passe pour le 1er établissement de la capitale allemande. Grâce à leur si intense activité professionnelle, à leurs connaissances et à leur présentation impeccable Messieurs Mathys et Hochuli avaient su s'attirer toutes les sympathies dans les situations qu'ils occupaient précédemment; ces deux départs seront vivement regrettés. L'hôtel des Trois Rois à Bâle, remis à neuf l'année dernière, est aujourd'hui un des hôtels les plus beaux et les mieux installés de Suisse. Il jouit non seulement d'une réputation internationale, mais il est également des plus apprécié du public bâlois. Comme des établissements de premier ordre d'autres villes suisses l'ont fait déjà depuis longtemps, dès sa réouverture en avril 1937, cet hôtel s'est avant tout efforcé d'adapter tout spécialement ses services de restaurant, tea-room et de fêtes au goût particulier des bâlois. La faveur dont il jouit auprès du public de cette ville montre que l'antique cité rhénane a reconnu les nouvelles possibilités qu'on lui offrait et les a vivement appréciées.

Nous présentons à Monsieur le Directeur A. Mathys se rendant en Italie et à Monsieur le Directeur F. W. Hochuli venant à Bâle nos vœux les plus sincères pour leur nouvelle activité et leur souhaitons beaucoup de succès.

Rois des cuisiniers et cuisiniers des rois

Par la nomination de M. René Poussin, succédant à M. Poupart comme chef des cuisines de la cour d'Angleterre, c'est une tradition qui se perpétue, une tradition dont l'origine remonte loin: les cuisiniers français, qui sont les rois des cuisiniers, continuent à être les cuisiniers des rois.

Carême, le plus célèbre d'entre eux, et dont Grimod de la Reynière disait qu'il n'avait jamais rencontré « cerveau plus encyclopédique », dirigea successivement les cuisines des souverains d'Angleterre, de Russie et d'Autriche.

Riquette était cuisinier de Napoléon. Après Tilsitt, l'empereur le céda au tsar Alexandre. Et ce monarque disait:

« Nous devons une grande reconnaissance à la France, représentée par Riquette, car celui-ci nous a appris ce que nous ne savions pas: il nous a appris à manger. »

Combien de souverains d'Europe eussent pu, depuis lors, tenir le même langage! Ce furent des cuisiniers français qui leur apprirent à manger.

Rappelons les noms de quelques-uns de ces chefs fameux qui régentèrent les cuisines royales ou impériales.

Pierre Cubat fut chef des cuisines de la cour de Russie. Il régnait sur les cuisines les plus riches du monde. Tous les ustensiles y étaient en argent massif. On n'y comptait pas moins de quarante poêles à frire, dont chacune valait mille francs. On y voyait un gril à rôt en or qui datait de la grande Catherine. Les appointements du chef allaient de pair avec toutes ces richesses: 160.000 francs par an.

Juste Ménager fut cuisinier d'Edouard VII; Jules Cédard, cuisinier de George V.

Guillaume II, qui avait effacé de ses menus les termes de notre langue, n'en eut pas moins un cuisinier français: Paul Garlain.

Gaston Maréchal était cuisinier du Jockey Club quand Alphonse XIII, ayant goûté de sa cuisine, se l'attacha à prix d'or et l'emmena à Madrid.

Dominique Tillien dirigea les cuisines de Lisbonne sous les derniers rois de Portugal. Jusqu'au Siam, les cuisines royales eurent pour chef un Français: Philippe Heuline.

Il n'y a plus aujourd'hui en Europe assez de rois pour employer nos cuisiniers fameux; mais, chez ces souverains modernes que sont les magnats de l'industrie américaine, dans les grands hôtels de l'univers, dans les transatlantiques, presque partout où l'on considère la bonne chère comme un indispensable attrait, on trouve des cuisiniers français. Jean Lecoq.

(Extrait du journal des cafetiers).

Trafic et tourisme

Des hôtes hollandais. — Vingt-trois représentants de bureaux de voyages hollandais effectuent actuellement un voyage d'étude auprès des principales stations de sports d'hiver de notre pays. Ils sont arrivés mercredi à Berne par la « Flèche rouge » venant de Bâle. Après une visite à la ville fédérale un lunch leur a été offert au Bellevue-Palace. Le directeur de la Société de développement de la ville de Berne, M. Hans Büchli, leur a souhaité la bienvenue et a souligné à cette occasion les bonnes relations qui ont toujours existé entre la Suisse et la Hollande. M. Nyland, rédacteur de l'*Algemeen Handelsblad* d'Amsterdam, qui est aussi du voyage, a répondu par d'aimables paroles à l'adresse de notre pays. Dans l'après-midi, ces hôtes de Hollande se sont rendus à Adelboden. Ils visiteront ensuite Wengen, Grindelwald, Engelberg, Lucerne, Zurich, Arosa, Davos, St-Moritz et Unterwasser pour quitter notre pays le 17 janvier. Puisse ce voyage d'étude avoir d'heureux résultats pour le développement de notre tourisme en général.

Aux sports d'hiver par avion. — Du 17 décembre au 26 février, c'est-à-dire pendant la grande saison du Ski, un service direct Air-France Paris–Genève relie en moins de 2 heures les deux capitales, et en moins de 4 heures Londres à Genève. A partir de Genève, l'avion est en correspondance rapide par fer avec les stations françaises d'altitude en vogue: Morzine, Sallanches, Mégève, Combloux, Saint-Gervais, Chamonix, Culoz, Mont-Revard.

Un deuxième service Air-France avec arrêt à Lyon, porte française des sports d'hiver, fonctionne pendant toute la durée d'application de l'horaire d'hiver (jusqu'au 26 mars), et assure également une liaison pratique pour autocar avec Villars de Lans, Saint-Pierre de Chartreuse et l'Alpe d'Huez. *(France Hôtelière)*

Trains automoteurs rapides et sports d'hiver. — Ainsi qu'on l'a déjà annoncé, on examine actuellement la question de savoir si les deux nouveaux trains automoteurs rapides des C.F.F. pourront déjà être mis pendant cette saison au service du trafic des sports d'hiver, spécialement pour les régions de l'Oberland bernois et des Grisons. Ainsi que nous l'apprenons, l'initiative en a été prise par la direction d'arrondissement de Zurich qui, au cours d'une conférence avec les intéressés, a annoncé qu'il serait possible, jusqu'à l'utilisation régulière de ces trains d'effectuer des courses spéciales à destination des régions de sports d'hiver depuis Zurich et Bâle. Entre-temps, aucune décision définitive n'a encore été prise. Les autorités compétentes ne sont pas encore fixées sur l'utilisation de ces trains en dehors de l'horaire. Comme nous lisons dans la « Tribune de Lausanne », il est possible que certains jours, ces trains soient mis en circulation sur le parcours St-Gall-Zurich-Berne-Lausanne afin de remplir les lacunes que présente toujours l'horaire dans la matinée sur ce tronçon et de recueillir ainsi des données intéressantes sur la fréquentation de ces trains, qui pourront être utilisées avec profit lors de leur introduction dans l'horaire régulier.

Il va de soi que les régions de sports d'hiver ont intérêt à ce que les hôtes étrangers arrivant en Suisse puissent gagner aussi rapidement que possible leur lieu de destination. Les nouveaux trains automoteurs rapides des C.F.F., grâce à leur capacité de transport et à leur rapidité, se prêteraient fort bien pour le transport rapide des hôtes étrangers aux stations de sports d'hiver. C'est pourquoi on espère, dans ces régions, que les C.F.F. voudront bnoı se déclarer d'accord avec l'utilisation envisagée tout d'abord pour ces trains. Toutefois, comme déjà dit, aucune décision définitive n'a encore été prise à ce sujet.

La France augmente à nouveau ses tarifs de chemins de fer. — L'hebdomadaire français « l'Hôtellerie » communique la nouvelle à peu près certaine que le Parlement français va de nouveau augmenter de 25% les tarifs des chemins de fer français. — Cette mesure va causer un grave préjudice au tourisme français et le Gouvernement fera bien d'y réfléchir à deux fois avant de la mettre à exécution.

Statistique des étrangers

Leysin. Au cours du mois de décembre dernier 476 personnes sont arrivées à Leysin tandis que 246 seulement en sont parties. La statistique des personnes en séjour à la fin du mois indique 2137 personnes au total, dont 892 Suisses, 507 Français, 199 Anglais et 151 Allemands. Le total des nuitées du mois est de 63.940. (Feuille d'Avis de Lausanne)

Nouvelles diverses

Soirée de Fin d'Année des employés. — A l'occasion des Fêtes de fin d'Année, la direction de La Résidence S.A. à Genève a offert comme d'habitude à son personnel le dîner traditionnel suivi d'un bal des plus animé et où la gaieté régna en maître, sans faiblir une seule minute. D'aimables paroles furent échangées entre administrateur, directeur et employés et les diplômes et médailles de S.S.H. furent délivrés aux fidèles et anciens employés: Gustave Schneider, diplôme et médaille de bronze; Romain Chammartin, diplôme et médaille de bronze; Alphonse Riedi, diplôme et médaille de bronze; Arthur Probst, diplôme et médaille de bronze; Isabelle Bardet, diplôme et broche de bronze; Raymond Frölicher, diplôme et médaille d'argent; Frédéric Iff, diplôme et médaille d'argent.

Les adieux d'un directeur d'hôtel. — Nous apprenons que Monsieur Haldi, directeur du Grand Hôtel Château Bellevue à Sierre se retire, pour raison de santé, après avoir passé 25 ans à la tête de cet établissement. A cette occasion il a offert une soirée d'adieux à son personnel, lors de laquelle plusieurs toasts furent portés à sa santé. — Relevons encore particulièrement que Monsieur Haldi présida de manière distinguée notre section valaisanne. En cette qualité il a rendu d'inappréciables services à notre cause.

Sur les dépenses des étrangers... La part de l'hôtellerie.

On sait que M. le Dr Cany (Massif Central) a démontré que sur 100 fr. de dépenses des touristes, 25% allaient au transporteur et à l'hôtelier, et que les autres 75% étaient employés en achats de tous genres. Cette démonstration a été confirmée en Angleterre, par l'enquête d'une Revue lors du Jubilé des Souverains anglais.

Sommes dépensées par les étrangers pendant ces fêtes:
(en millions de livres sterling)

Hôtels, restaurants, cafés	14	millions
Transports	8	—
Journaux, livres, cartes postales, etc.	10	—
Habillement, soins	50	—
Divers	3	—
Total (livres sterling)	85	millions

La proportion s'établit comme suit:

Hôtels, restaurants, cafés	16,5	
Transports	9,5	26%
Journaux, livres, cartes postales	12	
Habillement, soins	58,5	
Divers	3,5	74%

(Extrait de l'Hôtellerie)

Red Hackle SCOTCH WHISKY
Agence générale pour la Suisse:
H. Döbeli S.A., Fahrwangen (Aarg.)

SANDEMAN
SANDEMAN PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Altershalber ein sehr gut gehendes modern eingerichtetes
Haus in Davos
zu verkaufen.
Nur kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre H. D. 2734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel
Gutgehendes Geschäft von ca. 80 Betten in bester Lage an erstem Fremdenplatz der Zentralschweiz ist an tüchtigen, kapitalkräftigen Interessenten zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Chiffre H. Z. 2731 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen Leuchter
Handgeschmiedet, 1,10 Durchmesser, 6 Ober- und 6 Unterlampen. Preis Fr. 250.— (Ankaufspreis Fr. 1000.—). Klosbachstr. 95, 3. Stock, Zürich, Telephon 42.734.

Pension in Locarno
19 Zimmer, grosser Park, fliess. Wasser, Zentralheizung, wunderbare Aussichtslage, nur 5 Minuten vom Bahnhof, günstig abzugeben bei bescheid. Anzahlung. Offerten unter Chiffre OF 7308 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Traiteur oder Comestibles-Fachmann findet sichere Existenz u. aussichtsreiche Zukunft bei Uebernahme eines
Comestibles-Geschäftes
(ohne Liegenschaft) im Zentrum von bedeutender Stadt des Kanton Bern. Kompl. reichhaltiges Inventar. Nötiges Kapital Fr. 15 20000.-. Offerten unter Nr. 139 an:
Sachwalter A.G., Zürich 1
Schützengasse 21

Viande de veau
Cuissot Fr. 2.— le Kg.
Epaule, côtelette Fr. 1.70 le Kg.
Ragoût Fr. 1.40 le Kg.
Foie Fr. 3.— le Kg.
Prix spéciaux pour veaux entiers.
Gustave Léger, Roumaz-Savièse (Valais).

Boskop, Edelparmän, Champ.-Reinetten
und andere gute Sorten liefert preiswürdig: Gottfr. Huber, Obstversand, Gerlikon (Thurg).

ZU VERKAUFEN
an bester Geschäftslage Basels gut besetzte
Privat-Pension
Reichliches Inventar.
Offerten unt. Chiffre F.R. 2715 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

FRACK-
Gehröcke und Ausgangsanzüge erhalten Sie günstig bei
S. METH
Löwenstrasse 16 Zürich
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster.

Pension in Zürich
mit fließ. Wasser, Zentralheizung, an zentraler Lage, gesundheitshalber
zu verkaufen
gegen bar, ev. sofort. Offerten unter Chiffre G. P. 2738 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Tüchtige Fachleute suchen gangbares
Hotel
(Saison- oder Jahresgeschäft) zu kaufen. Größere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten mit Bild unter Chiffre M. R. 2725 an die Hotel Revue, Basel 2.

Man sucht für Frühling 1938
Interessierte Teilhaberin
Familien-Pension in der Umgebung von Vevey, spätere Übernahme nicht ausgeschlossen. Schreiben unt. Chiffre P. 98408 V. an Publicitas, Vevey.

Gut eingespieltes, elegantes
Damen-Trio
für Konzert- und Tanzmusik, mit 7 Instrumenten (event. Quartett mit 9 Instrumenten) wird
ab 1. Februar 1938 frei.
Anfragen unter Chiffre F. R. 2717 an die Hotel Revue, Basel 2.

Koch-Lehrling
Suche für meinen Sohn, 16jähr., gesund und kräftig, mit 3 Jahren Sek.-Schulbildung und Zeugnissen, auf Frühjahr
la Kochlehrstelle
in franz. ev. deutscher Schweiz. Offerten gefl. mit Angaben der Grösse des Betriebes sowie Konditionen unter Chiffre Z. G. 2728 an die Hotel Revue, Basel 2.

ENGLAND
Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Ied. Komf. in sehr heimel. Fam. £ 8.0.0 per Monat inkl. Unterricht. W. u. k. fliess. Wasser, Gasheizung in Schlafz. Billiards und Tafeltennis. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Cliftonville, Kent. Engl.

Maître d'hôtel
32 ans, ex chef de rang, Hd. America, Adelphi; Liverpool, Gleanegles-Hotel, Carlton; Amsterdam, Château d'Ardenne; Palace, St. Moritz, etc., act.: Egyptians Hotels, cherche poste pour la saison d'été en Suisse ou étranger. Restaurateur habitué à toutes festivités des maisons de luxe. Linguiste accompli. Faire offre sous chiffre A. T. 2716 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2. Rép. 15 jours.

Hotelfachmann, 30 Jahre alt, mit 10jähriger In- und Auslandpraxis und schönem Erspartem sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege
Bekanntschaft
mit Fräulein vom Fach, nicht unter 28 Jahren. Damen, die über etwas Vermögen verfügen, zur Überahme eines mittleren Hotels, senden Offerten mit Lichtbild unter Chiffre B. E. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLISCH
geläufig garantiert in 2 Monaten mit 3 oder mehr Stunden täglich. Bei Nichterfolg Geld zurück. Auch Kurse von kürzerer Dauer. Diplom in 3 Monaten. Ref. u. Prospekte
Englischschule Tamé, Baden 33 (Schweiz)

Kurz-Meldungen

Kleine Chronik

Studienreise holländischer Reisebureaubeamter in die Schweiz.

Die Schweizerische Verkehrszentrale veranstaltet seit einiger Zeit wiederholt Studienreisen von Vertretern ausländischer Reisebureaux durch die Schweiz. Am Mittwoch letzter Woche begann in Basel eine solche Studienreise, an der etwa 20 Schalterbeamte von wichtigen holländischen Reisebureaux unter der Führung von Direktor Mast vom Schweizer Verkehrsbureau in Amsterdam und Vizedirektor Niederer von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich teilnehmen. Die Reise geht von Basel über Bern, Adelboden, Wengen, Grindelwald, Engelberg, Zürich, Arosa, Davos, St. Moritz, Unterwasser (Toggenburg) und findet nächsten Sonntag in Zürich ihren Abschluss. Ihr Zweck ist die Vermittlung eines Bildes über die touristischen Verhältnisse der Schweiz und die Besichtigung einer Anzahl schweizerischer Winterkurorte und ihrer Einrichtungen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, das reiselustige Publikum auf Grund eigener Anschauungen beraten zu können.

Vorbereitungskurs für die Fachprüfung zur Erlangung einer Wirtschaftsbewilligung im Kanton Basel-Stadt.

Der Kantonale Wirte-Verein Basel-Stadt führt in der Zeit vom 31. Januar bis und mit 19. Februar 1938 einen dreiwöchigen Vorbereitungskurs durch unter der Leitung von Herrn Emil Vogt, Hotelier-Restaurateur. Der Unterricht, zu dessen Erteilung eine Reihe von Fachleuten gewonnen werden konnte, erstreckt sich auf Fleischkunde, Bierbehandlung, Kochen, Weinbehandlung, Hygiene, sanitäre Vorschriften, Lebensmittelgesetzgebung, Buchhaltung, Service- und Getränkekunde, Betriebslehre, Warenkunde, berufliche Weiterbildung, Kalkulation, Menukunde, Rechts- und Gesetzeskunde. Im Anschluss an den Kurs werden die offiziellen Prüfungen durch die staatliche Prüfungskommission durchgeführt. Die Anmeldungen für die Prüfungen sind an das Polizeidepartement, diejenigen für den Kurs an das Wirtesekretariat Steinenvorstadt 51 zu richten. An letzterer Stelle können auch Stundenpläne bezogen und alle weitern den Kurs betreffenden Auskünfte eingeholt werden.

Automobilwesen

Bessere Strassensignalisierung auch in der Schweiz.

Im Bestreben, in der Schweiz im Interesse der Förderung des Touristenverkehrs ein verbessertes Signalisierungssystem einzurichten, hat der Automobilklub der Schweiz mit dem Automobilklub von Belfort und der Franche-Comté Fühlung genommen, um das von diesem Klub im Einvernehmen mit den Behörden auf dem Territorium von Belfort eingerichtete Signalisierungssystem an Ort und Stelle auszuprobieren. Im Monat Dezember wurden daher an der französisch-schweizerischen Grenze die schweizerischen Delegierten von den Zivil- und Militärbehörden von Belfort und der Franche-Comté empfangen. Die schweizerische Delegation wurde über eine Strecke von 100 Kilometer geführt, wo ihnen Ingenieur Thiriot die von Frankreich erzielten Fortschritte auf dem Gebiet der Strassensignalisierung erläuterte. Anlässlich eines Bankettes in Giromagny wurden Trinksprüche gewechselt, in denen die französisch-schweizerische Freundschaft hervorgehoben wurde.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitget. von der S.V.Z.)

„Svislando en la Nego." Illustr. Wintersportbroschüre in Esperanto. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.

„Winter in Schuls-Tarasp." Illustr. Prospekt, deutsch und französisch. Herausgegeben vom Kurverein Schuls-Tarasp.

Wintersport im Zugerland. Illustr. Prospekt, deutsch. Herausgegeben vom Kant. Verkehrsverband Zug.

Fremdenstatistik

Graubünden. Nach den Erhebungen der Kantonalen Fremdenstatistik sind in der dritten Dekade des Monats Dezember in den Bündner Hotels 220,000 Logiernächte gezählt worden gegen rund 214,800 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober beläuft sich die Zahl der Übernachtungen bisher auf 532,600, was gegenüber dem Vorjahr mit 483,700 Logiernächten einer Zunahme um rund 10 Prozent gleichkommt. Auf Schweizergäste entfallen 243,200 (233,700), auf Auslandsgäste 289,400 (249,900) Übernachtungen.

Die Sommersaison 1937 in Luzern.

(V) Von April bis Oktober 1937 sind in den Hotels und Pensionen der Stadt Luzern insgesamt 182 295 Gäste abgestiegen gegenüber 133 100 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Frequenzzunahme beträgt somit 49 195 Personen, gleich 37%. Im Jahre 1927 hatte Luzern von April bis Oktober 183 713 Ankünfte und im Vorkriegsjahre 1913 deren 183 895 zu verzeichnen. Luzern verdankt dieses Resultat in allererster Linie den Gästen aus England, deren Zahl sich gegenüber 1936 mehr als verdoppelt hat (39605 gegenüber 18864), ferner den Amerikanern, die mit 25655 Personen (1936: 13609) vertreten waren. Bemerkenswerte Zunahmen weist der Gästebesuch aus Holland (11916 gegenüber 6162), Belgien-Luxemburg (11242 gegenüber 6062), Italien, Österreich, Skandinavien, der Tschechoslowakei, Übersee usw. auf. Die Zahl der Gäste aus Frankreich und Deutschland ist etwas zurückgegangen, während der Schweizerbesuch stationär geblieben ist. (Vide nachstehende Tabelle.)

Statistik des Luzerner Fremdenverkehrs.

Vergleich der Ankünfte 1937 mit denjenigen von 1936 (1. April bis 31. Oktober).

Herkunft	1937	1936	Zu- od. Abnahme
Schweiz	**47976**	47789	+ 187
Deutschland	**11959**	12834	– 875
Grossbritannien	**39605**	18864	+ 20741
Amerika (USA.)	**25655**	13609	+ 12046
Frankreich	**16712**	17862	– 1150
Holland	**11916**	6162	+ 5754
Belgien, Luxemburg	**11242**	6062	+ 5180
Dänemark, Schweden Norw., Finnland, Baltische Staaten	**2733**	1176	+ 1557
Italien	**3391**	2505	+ 886
Österreich	**2173**	1313	+ 860
Ungarn	**560**	278	+ 282
Polen	**523**	127	+ 396
Tschechoslowakei	**1479**	913	+ 566
Russland (Ukraine)	**29**	18	+ 11
Balkanstaaten	**648**	264	+ 384
Spanien	**167**	411	– 244
Portugal	**84**	51	+ 33
Mittelamerika	**210**	106	+ 104
Südamerika	**688**	305	+ 383
Canada	**384**	201	+ 183
Australien	**1540**	883	+ 657
Asien	**1086**	629	+ 457
Afrika	**1535**	738	+ 797
Total	**182295**	133100	+ 49195

Frequenz-Zunahme 1937 = **49195** = **37**%.

Vergleich der Ankünfte 1937 mit denjenigen von früheren Jahren:

1937	(7 Monate)	**182295**	Ankünfte
1936	(7 „	133100	„
1935	(7 „	140217	„
1934	(7 „	147539	„
1933	(7 „	125882	„
1932	(7 „	124916	„
1931	(7 „	164661	„
1930	(7 „	200301	„
1929	(7 „	200983	„
1928	(7 „	198177	„
1927	(7 „	183713	„
1913	(6 „	183895	„

Literatur

Die eidgenössische Krisenabgabe der dritten Periode. Nachtrag zum Handbuch des Krisenabgaberechtes. Von Fürsprecher Dr. Ch. Perret, Sektionschef der eidg. Steuerverwaltung. Broschiert Fr. 2.—. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich. — Die Broschüre bringt eine willkommene Ergänzung des im März 1936 erschienenen Handbuches des Krisenabgaberechtes. Sie enthält in erster Linie den Text der Bundesratsbeschlüsse vom 12. Mai 1936 und 16. Juli und 3. Dezember 1937. Die neuen Bestimmungen des Krisenabgaberechtes werden in der Einleitung erläutert. Wertvoll ist sodann die Übersicht über die Praxis der kantonalen Rekurskommissionen und des Bundesgerichtes in den Jahren 1936 und 1937.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Wie verringert man die Lichtkosten?

Es liegt auf der Hand, dass jeder Hotelbetrieb darauf ausgehen muss, die unvermeidlichen Unkosten auf ein Mindestmass herunterzudrücken. Zwar gehört das Licht nicht zu den eigentlichen Unkostenfaktoren; denn durch die Beleuchtung werden die Räume erst bewohnbar und durch gute sogar wohnlich und angenehm. Der Aufwand für künstliches Licht gehört daher zum grössten Teil zu den Werbekosten eines Hotels.

Aber trotzdem wird der verantwortliche Besitzer oder Leiter einer Gaststätte darauf bedacht sein, die Lichtkosten so weit als möglich zu reduzieren, ohne dabei die wohltuende und belebende Fülle sowie die werbende Kraft künstlichen Lichtes einschränken zu müssen. Hierzu gibt ihm die Technik selbst das Mittel in die Hand, indem er nur noch Glühlampen verwendet, die die elektrische Energie viel besser in Licht umwandeln als alle bisherigen Lichtquellen.

Je mehr Licht eine Lampe für die Einheit der elektrischen Leistung gibt, umso höher ist ihre Wirtschaftlichkeit und um so billiger ist die Lichterzeugung. Osram-D-Lampen sind solche Lichtquellen, und man erkennt sie am Dlm-Stempel, den jede Lampe trägt. Diese Abkürzung bedeutet „Dekalumen" und ist ein Mass für das Licht, welches die Lampe aussendet. In ganz grober Annäherung ist ein Dekalumen so viel wie das Licht einer Stearinkerze. Es gibt Glühlampen für 15, 25, 40, 65, 100, 125 und 150 Dlm, also ist für jede Anwendung die richtige Lampe zu haben.

Der Stempel auf der Lampe enthält aber auch die Angabe des Verbrauches in Watt, sodass der Aufdruck eine Garantie für eine bestimmte Lichtleistung bei geringstem Stromverbrauch darstellt.

Damit man auch sicher sei, diese vorteilhaften Dekalumenlampen zu erhalten, verlangt man einfach Osram-D-Lampen.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen — A. Matti

SUTER MONTREUX
Jambons et langues en boites
Wienerli et Bockwurst en boites
Langues de bœuf salées
Spécialités à manger cru:
Sutrami - Gotha - Plockwurst
VIANDES Ier choix

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Zu pachten event. zu kaufen gesucht
Mittleres Hotel
mit nachweisbarer Lebensfähigkeit. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre M. J. 2736 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Von jüngerem, tüchtigen Hotelfachmann wird in grösserer Ortschaft oder Stadt,
Hotel-Restaurant
(Jahresgeschäft)
evtl. mit Confiserie u. Bäckerei
zu pachten gesucht
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Vermittler nicht erwünscht. — Gefl. Offerten unter Chiffre E. K. 2712 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von £ 9.—.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

BERGHOTEL
1400 Meter ü. M., 60 Betten, bekannt., ruhig. Kurort im Mittelwallis
zu verkaufen oder zu vermieten
Schriftliche Offerten an P. 431–12 S. Publicitas, Sitten.

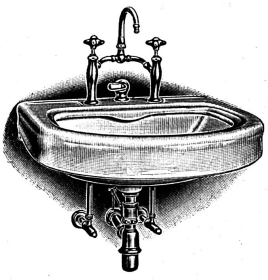
! KAUF-GESUCH!
Seriöser, zahlungsfähiger Hotelfachmann mit tüchtiger Frau, sucht auf kommendes Frühjahr gutgehendes
HOTEL-RESTAURANT
Nur direkte Verkäufer. Offerten mit näheren Angaben, unter Wahrung absoluter Diskretion, erbeten unter Chiffre R. S. 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE
dans Station balnéaire réputée sur côte Normande à trois kilomètres de Deauville
GRAND HOTEL
Splendide construction récente, état neuf — Cent chambres — Tout confort — matériel complet, y compris lingerie. Grande terrasse de 600 m² sur mer — Plage de sable fin. Affaire de premier ordre — Conditions très avantageuses.
S'adresser à: Société Immobilière de Blonville s/mer (Calvados). 7, rue Drouot à Paris.

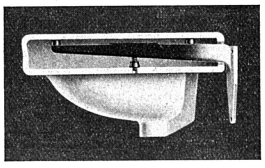
VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN
(event. zu verpachten)
komfortabel, mit fliessendem Wasser eingerichtete
Hotel-Liegenschaft (50 Betten)
Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Umfangreicher Park und Gemüsegarten, Garagegebäude, Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt spez. auch als
Kinder- o. Erholungsheim
Offerten unter Chiffre Z. O. 35 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Zu vermieten
eventuell zu verkaufen
Das
Hotel National auf Beatenberg
mit oder ohne Dependenz Chalet Eiger. Auskunft erteilt der Gemeinderat, Beatenberg.

Fließendes Wasser
in jedem Gästezimmer ist ein Zeiterfordernis!

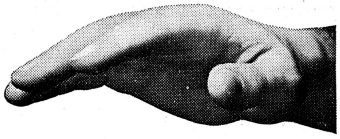


Der neuzeitliche Waschtisch
mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



sitzt unverrückbar fest!
Kein Lockern der Wasseranschlüsse. Kein Lottern u. Tropfen mehr. Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage. Modelle in jeder Form u. Größe.
SANITAS A.-G.
Grosshandlung für sanitäre Apparate
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel

Zu baldigem Eintritt sehr tüchtiger und bestempfohlener
I. Chef de Réception-Caissier
gesucht.
Alter 28—35, die 4 Hauptsprachen perfekt. Es wollen sich bitte nur Bewerber mit internationaler Carriere und dementsprechenden Zeugnissen melden. Anmeldung nur schriftlich. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo wolle man gefl. richten an Bellevue Palace. Bern.



„Winterthur"-Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die
„Winterthur"
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

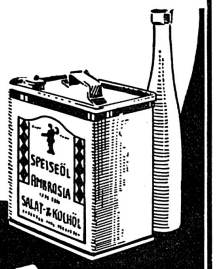
In Weltkurort
der Ostschweiz mit Sommer- und Winterbetrieb ist neuerbautes, mit allem neuzeitlichen Komfort versehenes
Appartement-Haus
mit ca. 50 Betten, Restaurationsbetrieb und ca. 1600 m² unbebautem Boden, in wunderbarer Lage, nächster Nähe der Skifelder, sehr vorteilhaft zu verkaufen. Autoboxen vorhanden.
Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre OF 3000 D durch Orell-Füssli-Annoncen Zürich.

Gossauer Kochfette
sind anerkannt vorzüglich.
„Brego" mit 25% „Goko" mit 15% Naturbutter
Adolf Eitel, Gossau (St.G.) Tel. 411
Margarine & Speisefett-Fabrikation.

Zum
Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Zum guten Schweizer
Hotel - Frühstück
gehören die guten....

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere
PRIMA SEIFEN
Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

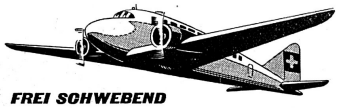
Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

CHAMPAGNE **MERCIER** ÉPERNAY

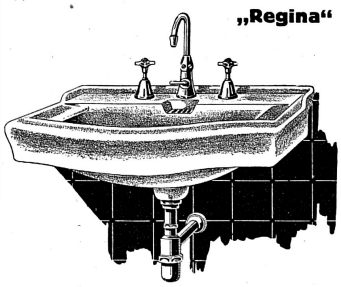
Agence générale pour la Suisse:
A. Butow, 8, Rue de Fribourg, Genève

Gegen regelmässige Bezahlung wäre ich in der Lage, erstklassige
Rinds- und Kuh-Nierstücke
sowie **Kalb- und Schaf-Fleisch**
billig abzugeben. Anfragen unter Chiffre K 2041 L an Keller-Annoncen, Luzern.



FREI SCHWEBEND
FORMSCHÖN
und in höchstem Masse
ZWECKDIENLICH

ist auch der
konsolenlose
„HUB" - Hotelwaschtisch
„Regina"



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparender Mischbatterie HUB 1530a.

Hoteliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitepoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. ***Wählen Sie den „Regina"-Waschtisch für Ihre Zimmer!***

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano
Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB"

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

PI - KA - VA
PURE INDIA. CHINA AND CEYLON
TEA IMPORTATION - GENÈVE, rue Aubépine 23
ÉPICES ET INFUSIONS Échantillons gratuits sur demande

DER MARTINAZZI
SYPHON-APPARAT
kompl. inkl. 1 Syphonflasche kostet Fr. **105.—**

RESERVE-SYPHONFLASCHE Fr. 12.50
(Erstellungspreis für 1 Liter Syphon 2 Cts.)

MARTINAZZI APERITIF
Kistli mit 12 Orig.-Flaschen **Fr. 66.—**
Kistli mit 6 Orig.-Flaschen **Fr. 34.50**

Alleinfabrikant:
E. LUGINBÜHL-BÖGLI, AARBERG

Amor
Amor Petit Beurre Berne
sind gut
Verlang. Sie Gratismuster u. Preise
AMOR
Schokolade-, Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

Kennen Sie die Kollektion 7 Fratz?
Orientieren Sie sich über diese Mustersammlung neuzeitlicher Drucksachen, bevor Sie Ihren nächsten Prospekt-Auftrag vergeben
Gebr. Fretz AG. Zürich
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26 887

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Sämtliche Hotel-Wäsche
in allen Preislagen liefert billigst
Kihm-Keller, Frauenfeld
Wäschefabrik, Haus gegr. 1872

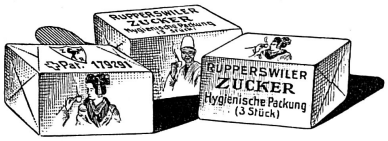
Forellenzucht Stalden i. E.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
la Portionenforellen
Prompte Lieferung Telephon Konolfingen 21

Erhalten Sie Ihrem Silber den reinen, natürlichen Glanz durch einfaches Baden mit ARGENTYL! Über 1000 Etablissements verwenden seit Jahren nur ARGENTYL-Pulver, weil es das Silber nicht nur reinigt, sondern es schonen u. pflegen hilft. Aber das **echte**, amtl. begutachtete ARGENTYL, das sich **bewährt** hat und in Originalbüchsen, mit **SAPAG-Plomben** als Garantie, direkt durch uns geliefert wird, muss es sein! Wenn Ihre Silberbadplatte oder -Einrichtung nicht mehr gut funktioniert, bitte, wir stellen sie Ihnen wenn immer möglich gratis wieder instand. Verlangen Sie unverbindlich und kostenlos Ratschläge über Silberpflege von der Spezialfirma mit langjährigen Erfahrungen: SAPAG, Zürich 7, Telephon 41.034.

Alassio (Riviera)
Altershalber wird kleine **Fremdenpension** (18 Betten) für Fr. 10.000.— abgegeben. Zentrale Lage, 3 Minuten vom Bahnhof und Meer, Komfort, Garten. Ganzjährlich geöffnet, Hochbetrieb im Sommer. Kleiner Jahresmietzins. Sichere Existenz. Offerten unter Chiffre **Z. K. 10** befördert **Rudolf Mosse AG., Zürich.**

Vermouth
Noilly Prat & Cie.
Generalvertretung für die Schweiz:
Fred. Navazza
Genf



Mit dem roten Lappen
öffnen Sie spielend unsere neue hygienische Würfelzuckerpackung. Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten ausdrücklich „Mokkawürfel mit dem roten Lappen".

ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.-G. Fabriken in Rupperswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

Une
argenture de qualité

de vos couverts de table et orfèvrerie d'hôtel nécessite une préparation appropriée du métal sousjacent. — Réargenture et réparations par maison spécialisée

Th. Maeder
Seegarten, Bienne Fondée en 1866

Hotelier!
Wenn schöne Teppiche die Böden Ihrer Halle, Ihres Salons, Ihrer Schlafzimmer schmücken, fühlen sich Ihre Gäste grad noch mal so wohl und kehren gerne wieder. Die **Läufer, Salon-Teppiche, Bettvorlagen** und **Waschtischmatten** aus **ENNENDA** haben ihren Weg schon in unzählige Schweizer Hotels gefunden — dank ihrer starken Gewebe, leuchtenden Farben, aparten Muster und ihren vorteilhaften Preisen. ● Verlangen Sie von Ihrem Teppichhändler Offerte für **Bouclé, Tournay, Axminster** und **Schweizer-Orient.**

ENNENDA
DER GUTE STARKE SCHWEIZER TEPPICH